

# Lernen mit Köpfchen

> Pffiffige Lerntipps für Schüler



## **Lernen mit Köpfchen**

Pfiffige Lerntipps für Schüler

Herausgeber

Studienkreis

Universitätsstraße 104

44799 Bochum

5. Auflage 2007

Texterstellung > Thomas Momotow

Illustrationen > Guido Bock, Langenhorn

Gestaltung > Renate Borris, Tiffany Schröder

Druck > C. H. Beck'sche Buchdruckerei, Nördlingen



# Inhaltsverzeichnis

> <b>Ein paar Worte zum Einstieg</b>	> 5
> <b>Voraussetzungen für optimales Lernen</b>	> 7
> Die richtige Ernährung	> 7
> Der lernfreundliche Arbeitsplatz	> 10
> Konzentration kann man lernen	> 12
> Prüfungsangst in den Griff bekommen	> 19
> <b>Der Lerntypcheck</b>	> 23
> <b>Hausaufgaben und nicht verzagen</b>	> 29
> Hausaufgaben machen Sinn	> 29
> Die richtige Zeit	> 30
> Die Arbeit einteilen	> 31
> <b>Lernen und merken</b>	<b>39</b>
> Das optimale Vokabeltraining	> 39
> Lernen mit Eselsbrücken	> 44
> <b>Keine Angst vor Klassenarbeiten</b>	> 47
> Vor der Klassenarbeit:	
Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete	> 47
> Während der Klassenarbeit:	
mit kühlem Kopf und klugem Kalkül	> 54
> Nach der Klassenarbeit:	
aus Fehlern lernen	> 56
> <b>Die mündliche Mitarbeit steigern</b>	> 57

<b>&gt; Ein Referat verfassen und halten</b>	<b>&gt; 61</b>
> Die Vorbereitung	> 61
> Der Vortrag	> 69
<b>&gt; Richtig lesen</b>	<b>&gt; 71</b>
<b>&gt; Lernen zum Erlebnis machen</b>	<b>&gt; 77</b>
> Auf Zeitreise gehen	> 77
> Abenteuer Natur	> 79
> Sprachen lernen mit Medien	> 82
<b>&gt; Lernen mit dem Computer</b>	<b>&gt; 85</b>
> Den Computer zum Helfer machen	> 85
> Die richtige Lernsoftware	> 87
> Fundgrube Internet	> 89
<b>&gt; Surftipps für Schüler und Eltern</b>	<b>&gt; 95</b>
<b>&gt; Buchtipps</b>	<b>&gt; 105</b>
<b>&gt; Lernen – gewusst wie</b>	<b>&gt; 109</b>
> Unser Kursangebot	> 109
> Die Helfer	> 110
<b>&gt; Der Studienkreis in Kürze</b>	<b>&gt; 111</b>

Damit die Texte in diesem Buch leichter lesbar sind, hat der Autor nicht an jeder Stelle die weibliche und männliche Form eines Wortes verwendet, sondern nur dort, wo es den Lesefluss nicht stört. Ferner wurde auf Quellenangaben verzichtet.

# Ein paar Worte zum Einstieg

Lernen kann eigentlich ganz leicht sein, wenn man ein paar kleine Tricks und Kniffe beherrscht. Aus unserer jahrelangen Erfahrung im Nachhilfeunterricht und in Schülerseminaren haben wir in dieser Broschüre eine Vielzahl von Tipps zusammengestellt. Sie sollen euch, liebe Schülerinnen und Schülerhelfen, euer Lernen zu verbessern, und Ihnen, liebe Eltern, Ihre Kinder noch besser beim Lernen zu unterstützen.

Das Buch ist so aufgebaut, dass es innerhalb der einzelnen Kapitel Tipps für Schüler gibt, Anregungen für Eltern und Tipps von Schülern. Am Ende des Kapitels finden sich jeweils Hinweise auf Bücher und Internetseiten, die noch mehr Informationen zu dem Thema bieten. Die Linksammlung wird ständig aktualisiert unter [www.lernbank.de](http://www.lernbank.de).

Falls Ihnen oder euch Fragen einfallen, die nicht beantwortet werden, oder Lernsituationen, für die keine Tipps vorhanden sind, finden wir sicher dafür ein paar Anregungen. Ebenso willkommen sind uns auch weitere Tipps aus dem Erfahrungsschatz unserer Leserinnen und Leser.



# Voraussetzungen für optimales Lernen

Effektives Lernen beginnt nicht erst, wenn du Stift, Heft und Buch vor dir liegen hast und die Hausaufgaben für den nächsten Tag machen willst. Ob du wirklich etwas lernst, hängt unter anderem davon ab, ob du ausgeschlafen und entspannt bist, wie du dich ernährst, ob du angstfrei bist und wie dein Arbeitsplatz ausgestattet ist.

## Die richtige Ernährung

Eine wichtige Grundlage für effektives Lernen ist eine gesunde und damit ausgewogene Ernährung. Schon die Römer wussten: „In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.“

Doch ist nicht nur wichtig, was wir essen, sondern auch, wann wir etwas zu uns nehmen, wie oft wir essen und wie viel. Denn mit vollem Bauch lernt es sich nicht leicht.

### > Elterntipp

Genügend Schlaf, eine gesunde Ernährung und Bewegung sind für Ihr Kind wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Also nicht direkt nach dem Essen lernen, sondern frühestens eine halbe Stunde später. Gesünder sind übrigens statt einer üppigen Portion mehrere kleine Mahlzeiten. Denn ist der Magen voll, verlagert sich das Blut aus dem Gehirn in den Bauch und du kannst dich nicht mehr so gut konzentrieren.

# Voraussetzungen für optimales Lernen

## > Die richtige Ernährung

Vielleicht hast du schon einmal etwas vom Blutzuckerspiegel gehört. Auch er hat Einfluss auf deine Leistungsfähigkeit. Wenn du öfter wenig isst, hältst du deinen Blutzuckerspiegel konstant. Ansonsten bringst du ihn schnell hoch und er sackt bald genau so tief wieder ab. Die Folge ist, du kannst dich nicht mehr konzentrieren.

Neben Eiweißen, Fetten und Kohlehydraten braucht dein Körper vor allem Vitamine und Mineralien wie Eisen, Magnesium und Calcium. Viele wichtige Vitamine und Mineralien befinden sich beispielsweise in Milch, Gemüse und Obst – besonders in Bananen. Einige Mineralien wie zum Beispiel Eisen kommen hingegen vor allem in Fisch und Fleisch vor. Wenn dein Speiseplan abwechslungsreich ist, sollte es dir eigentlich an nichts mangeln. Dann ist es auch nicht schlimm, wenn die Zwischenmahlzeit hin und wieder in Gestalt eines Schokoriegels daherkommt.

### **Der Schülerlertipp von E. Meinitz aus Raben Steinfeld:**

"Zwei bis drei Liter am Tag trinken und zehnmal tief an der frischen Luft ein- und ausatmen."

Doch nicht nur richtiges Essen hilft beim Lernen, sondern auch richtiges Trinken. Dein Gehirn besteht zu drei Vierteln aus Wasser. Und bereits leichte Austrocknung kann zu Schwindelgefühlen führen. Fehlt deinem Körper Flüssigkeit, sinkt deine Konzentrationsfähigkeit. Deshalb trink ausreichend

viel – mindestens zwei Liter am Tag. Aber Vorsicht: Viele Getränke haben eine unerwünschte Nebenwirkung. So steigt dein Flüssigkeitsbedarf sogar, wenn du Kaffee trinkst. Viele Fertiggetränke haben zudem einen sehr hohen Zuckergehalt. Tipp: Sollte dir Wasser allein nicht schmecken, kannst du ja einige Orangen- oder Zitronenscheiben dazugeben.



### >> Tipp: **Nicht abwarten, sondern Tee trinken!**

Tee bietet – wenn es ums Lernen geht – eine Menge Vorteile, denn er enthält viele Vitamine und Mineralstoffe. Tee kann beruhigen. Dadurch ist er zum Beispiel ein hilfreiches Mittel gegen Prüfungsangst. Er kann aber auch anregend und konzentrationsfördernd wirken. Dafür verantwortlich sind das Koffein – beim Tee auch Tein genannt – und so genannte Gerbstoffe. Im Gegensatz zum Kaffee hält die Wirkung des Tees jedoch länger an und regt direkt das Gehirn und das zentrale Nervensystem an, nicht aber das Herz- und Kreislauf-System. Generell ist grüner Tee dem schwarzen vorzuziehen. Grund: Die meisten Vitamine gehen bei der Herstellung von schwarzem Tee verloren.



## Der lernfreundliche Arbeitsplatz

Auf vielen Schreibtischen türmen sich die Zeitschriften, dazwischen liegt das Mathebuch, darunter das Englisch-Vokabelheft und der MP3-Player konkurriert mit der Briefmarkensammlung um die letzte freie Fläche. Dass so kein vernünftiges Lernen möglich ist, wundert nicht.

Eine feste Stelle in deinem Zimmer sollte wirklich ausschließlich dem Lernen vorbehalten sein. Am besten eignet sich der aufgeräumte Schreibtisch mit einer gut organisierten Umgebung. In Reichweite sollten sich befinden:

- > Hefte
- > Papier (auch Schmierpapier)
- > Schreibzeug
- > Lineal
- > Anspitzer
- > Radiergummi
- > Büroklammern
- > Pinnwandnadeln

Nicht zu vergessen der Papierkorb direkt am Schreibtisch. Denn Schmierpapier wirft man der Einfachheit halber an Ort und Stelle weg. Zum gut präparierten Arbeitsplatz gehören zudem Nachschlagewerke wie der Duden, ein Fremdwörterbuch und bei Bedarf ein Taschenrechner.



# Voraussetzungen für optimales Lernen

## > der lernfreundliche Arbeitsplatz

Nicht vergessen: Lernen soll Spaß machen. Dazu gehört auch, dass man gerne am Arbeitsplatz sitzt. Und gerne sitzt man da, wo es gemütlich ist. Also ruhig das Poster der Lieblingsband über dem Schreibtisch aufhängen und ein bisschen Grün in die Nähe. Gemütlich heißt aber nicht: Radio, Fernseher und Gameboy an und nebenbei lernen. Die Aufmerksamkeit sollte schon aufs Lernen konzentriert sein. Deshalb: Lärmquellen abstellen und Störungen möglichst vermeiden.

### > Elterntipp

Sorgen Sie dafür, dass ein fester Platz zum Lernen vorhanden ist – am besten ein aufgeräumter (!) Schreibtisch im Kinderzimmer.

### >> Tipp: Schone deine Gesundheit am Arbeitsplatz

Wichtig ist nicht nur ein aufgeräumter und gut ausgestatteter Arbeitsplatz. Um deinen Körper (Rücken, Sehnen und Gelenke) sowie deine Augen zu schonen, sollten du und deine Eltern auf Folgendes achten:

- > Gute Lichtverhältnisse: In deiner Schreibtischlampe sollte eine 60- Watt-Glühbirne glimmen. Wenn du Rechtshänder bist, kommt das Licht von links. Bist du Linkshänder, strahlt die Lampe von rechts.
- > Aufeinander abgestimmte Tisch- und Sitzhöhe, da sonst Rundrücken die Folge ist.
- > Ein ausreichend großer Tisch, um alle Utensilien unterbringen zu können und ausreichend Platz zum Aufstützen der Handballen zu haben.
- > Ein höhenverstellbarer Stuhl möglichst mit Schaukelmechanismus.

## Konzentration kann man lernen

### > Elterntipp

Seien Sie ein gutes Vorbild und achten Sie darauf, dass Sie nicht viele Dinge auf einmal erledigen. Wenn Sie sich mit Ihrem Kind beschäftigen, vermeiden Sie Störungen. Lesen Sie Ihrem Kind z. B. etwas vor, sollte nicht der Fernseher im Hintergrund laufen.

„Tue, was du tust“, lautet ein altes orientalisches Sprichwort. Und in diesem scheinbar banalen Satz steckt eine Menge Wahrheit. Heutzutage sind wir es gewohnt, viele Dinge gleichzeitig zu tun. Beim Fernsehen lesen und dabei frühstücken oder beim Vokabellernen laute Musik hören und zwischendurch telefonieren. Die Folge ist, dass wir nichts davon richtig machen, weil wir

nicht unsere ungeteilte Aufmerksamkeit darauf richten. Doch gerade beim Lernen ist das ganz entscheidend – vor allem, wenn das Fach oder der aktuelle Stoff keinen großen Spaß macht.

Dann ist es wichtig, den inneren Widerstand gegen das Fach abzubauen. Sage zu dir selbst: „Es bringt mir etwas, wenn ich die Französisch-Vokabeln beherrsche“ oder „Ich bin froh, wenn ich die Matheformel drauf habe“. Vielleicht wirst du schon bald merken, dass dein Widerwillen ein wenig abnimmt.



### >> Tipp: **Mache Konzentrationsübungen**

Konzentration ist keine Hexerei. Man kann sie lernen. Dazu gibt es viele Übungen, die du leicht zu Hause durchführen kannst. Versuche zunächst einmal herauszufinden, wodurch du dich vom Lernen ablenken lässt. Mache danach zu jeder dieser Störquellen einen Vorschlag, um sie abzustellen.

Beispiele:

- > Dauernde Störungen durch Geschwister – Hänge ein Schild von außen an deine Tür mit der Aufschrift „Bitte nicht stören!“
- > Musik – Schalte die Musik aus.
- > Keine Lust zu lernen – Versprich dir selbst eine Belohnung, wenn das Pensum geschafft ist.
- > Stress mit der besten Freundin oder dem besten Freund – Rufe vorher an und versuche das Problem aus der Welt zu schaffen.

Konzentrieren heißt, sich einer Sache voll und ganz zu widmen. Zur Übung konzentriere dich auf Tätigkeiten, die du ansonsten unbewusst und nebenher erledigst, zum Beispiel auf das Atmen. Schließe die Augen und richte deine Gedanken auf das Ein- und Ausatmen. Atme tief und langsam durch die Nase ein, halte die Luft einige Sekunden an und atme dann ebenso langsam durch den Mund wieder aus. Wiederhole dies einige Male und lenke deine Gedanken nur auf diesen Vorgang.

Dieses Prinzip, sich nur auf eine Sache zu konzentrieren, solltest du für möglichst viele Tätigkeiten durchprobieren und zum allgemeinen Grundsatz erheben. Geeignete Übungen kannst du dir auch selbst überlegen. Schau dir bei-

spielsweise einmal verschiedene Dinge in eurer Wohnung bewusst an, beispielsweise eine Topfpflanze, eine Büroklammer oder die Wohnzimmeruhr. Zeichne den jeweiligen Gegenstand aus deiner Erinnerung auf ein Blatt Papier. Vergleiche dein Werk dann mit dem Original.

### >> Tipp: **Entspanne dich!**

Damit du dich richtig konzentrieren kannst, musst du halbwegs entspannt sein. Es dürfen dir nicht zu viele Dinge im Kopf herumschwirren. Versuche deshalb einfach einmal, an nichts zu denken. Weil man gewohnt ist, immer an etwas zu denken, ist das zunächst nicht ganz so einfach.

Zur Entspannung kannst du auch folgende Übung durchführen: Setz dich aufrecht hin und male mit der rechten Hand eine liegende Acht in die Luft und verfolge die Acht gleichzeitig mit den Augen.

Vielleicht ist dir schon einmal aufgefallen, dass du deinen Stift verkrampft hältst oder dass du ständig mit den Füßen wippst, der so genannte „Nähmaschinen-Effekt“. Das sind Anzeichen dafür, dass du nicht entspannt bist. Um deine Muskeln zu entkrampfen, kannst du ebenfalls recht simple Übungen praktizieren.

>> Wenn du zu lernen beginnst, stelle vorher die Musik aus und Sorge dafür, dass dich niemand stört. Denn sonst bist du abgelenkt und brauchst doppelt so viel Zeit.

Setz dich hierzu gerade auf einen Stuhl und stell deine Füße fest auf den Boden. Leg deine Handflächen gerade auf eine Tischplatte. Nun presse deine Handflächen mit aller Kraft auf den Tisch und halte die Spannung etwa drei Se-

# Voraussetzungen für optimales Lernen

## > Konzentration kann man lernen

>> Nicht konzentriert bei den Hausaufgaben oder beim Lernen? Überlege dir, wie viele Wörter du aus den Buchstaben des Wortes 'Konzentration' bilden kannst. Nach dieser spielerischen Übung fällt es dir leichter, dich auf eine Sache zu konzentrieren.

kunden. Löse dann die Spannung und wiederhole das Ganze zweimal. Danach mach das Procedere mit deinen Füßen ebenfalls dreimal.

Entscheidend ist, dass du deine Entspannungs- und Konzentrationsübungen in deinen Tagesablauf einbaust und sie nicht nach einer Weile „einschlafen“ lässt. Und hier noch einmal ein paar konzentrationsfördernde Tipps in Kürze:

- > Sorge für ausreichend Schlaf.
- > Gestalte deine Freizeit aktiv (z. B. durch Sport, Musik, Spiele).
- > Lege beim Lernen regelmäßig Pausen ein und entspanne dich bewusst (z. B. durch Atemübungen am offenen Fenster, Gymnastik).
- > Achte bei den Hausaufgaben darauf, dass sich die aufeinander folgenden Stoffgebiete deutlich unterscheiden.
- > Beachte eine förderliche Arbeitsplatzgestaltung (entspannte Sitzhaltung, aufgeräumter Schreibtisch, geordnete Arbeitsmaterialien).
- > Wende konzentrationsfördernde Arbeitstechniken an (z. B. „aktives Lesen“ durch Markierung von Textstellen, Merk- und Arbeitszeichen).
- > Achte auf richtige Ernährung.

### Der Schülerlertipp von Stefan Bleil aus Oldenburg:

„Mein Geheimrezept: Eine halbe Stunde Yoga nach der Schule und ich kann mich vollkommen entspannt an die Bearbeitung meiner Hausaufgaben machen.“

# Voraussetzungen für optimales Lernen

> Konzentration kann man lernen

Mit folgenden Tätigkeiten kannst du Konzentration und Entspannung trainieren.

- > Liedertexte merken
- > etwas auswendig lernen
- > Kopfrechenübungen
- > ein Mandala ausmalen
- > Yoga
- > auf Farben, Töne und Geräusche konzentrieren
- > Handarbeiten / Handwerken
- > Schach spielen
- > puzzlen
- > schnitzen
- > malen
- > Knobelaufgaben lösen
- > ein Kreuzworträtsel machen
- > Kartenhäuser bauen
- > möglichst lange nichts sagen

Eigene Ideen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

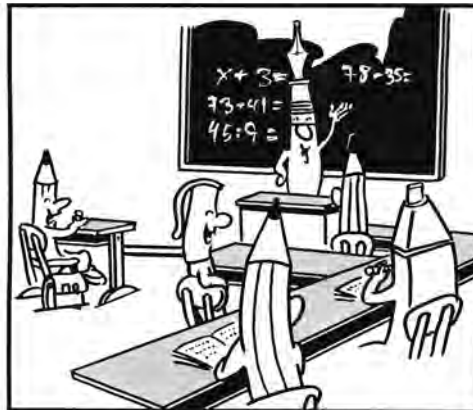
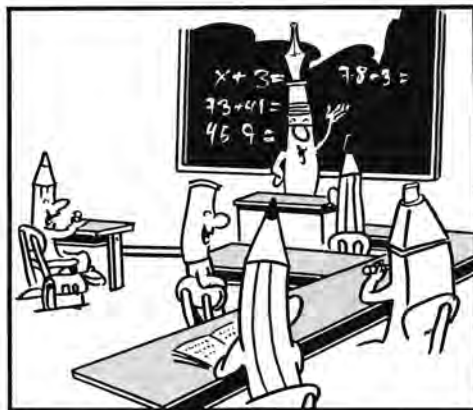


# Voraussetzungen für optimales Lernen

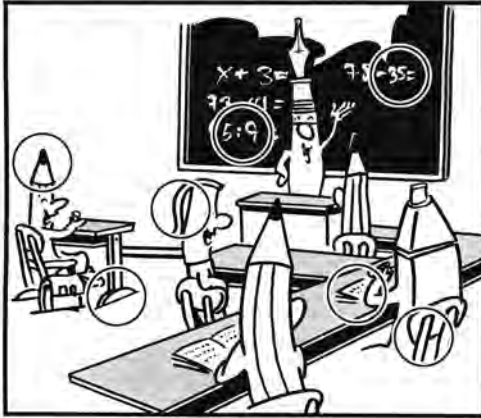
> Konzentration kann man lernen

Und zum Abschluss noch eine praktische Konzentrationsübung, die du direkt durchführen kannst. Die beiden Bilder sind auf den ersten Blick vollkommen identisch – aber nur auf den ersten Blick. Insgesamt haben sich sieben F ehler eingeschlichen.

Finde sie und beweise damit, dass du dich gut konzentrieren kannst – Auflösung auf der nächsten Seite.



Lösungsbild:



## Prüfungsangst in den Griff bekommen

Übelkeit, ein Kloß im Hals, trockener Mund, feuchte Hände, Zittern – wer kennt sie nicht, die typischen Symptome, wenn eine wichtige Prüfung bevorsteht? Ob es nun eine Klassenarbeit ist, eine mündliche Prüfung, eine Klausur oder ein Referat vor der Klasse: Es gibt viele wichtige Ereignisse in der Schule, die einen nervös machen können. Manchem reicht schon der Gedanke, unverhofft aufgerufen zu werden.

### Der Schülerlertipp von Tanja aus Nordheim

„Wie meine Freundin schon sagte: ‚Noten sind nicht das Wichtigste im Leben.‘ Also setzt euch alle nicht unter Druck, man kann sich ab und zu amüsieren.“

Weil diese Anlässe sehr wichtig für einen sind, ist ein bisschen Aufregung gar nicht schädlich. Im Gegenteil: Mit leichtem Lampenfieber signalisiert dein Körper, dass er sich der Bedeutung der Klassenarbeit „bewusst“ ist. Wäre man gar nicht aufgeregt, könnte man auch nicht die letzten Leistungsreserven mobilisieren.

Selbstverständlich darf die Aufregung nicht dazu führen, dass du völlig blockiert bist und gar nichts mehr auf die Reihe bekommst. Doch Angst vor Prüfungen musst du nicht haben. Es gibt Mittel und Wege, wie du Prüfungsangst vorbeugen kannst.

Die beste Vorbeugung ist – so trivial das klingen mag – eine gute Vorbereitung. Wie du dich auf Klassenarbeiten am besten vorbereitest, erfährst du im Kapi-

tel „Keine Angst vor Klassenarbeiten“. Allerdings kann dir übermäßige Angst nicht nur die Prüfung selbst erschweren. Sie behindert auch die Vorbereitung. So kann es sein, dass du denkst: „Das schaffe ich sowieso nicht“ und mit der Vorbereitung erst gar nicht anfängst.

Ein Allheilmittel gegen Prüfungsangst gibt es nicht. Du wirst ausprobieren müssen, was dir am besten hilft. Einige Tipps sollen dich dabei unterstützen. Dazu ist es wichtig zu wissen, was die Gründe für deine Angst sind:

>> **Panik bei Klassenarbeiten?**  
Schau für eine Minute aus dem Fenster und erinnere dich daran: Am Vortag hast du den ganzen oder einen großen Teil des Stoffes beherrscht.

- > Du setzt dich selbst zu sehr unter Druck. Sollte das der Fall sein, dann stecke dir lieber realistische Ziele. Erwarte nicht in der nächsten Arbeit unbedingt eine Zwei, obwohl die letzte Arbeit Fünf war. Betrachte eine Vier oder eine Drei auch als Erfolg.
- > Vielleicht hast du am meisten Angst vor der Reaktion deiner Eltern, wenn die nächste Note wieder im Teich sein sollte. Möglicherweise hilft ein Gespräch mit ihnen. Sag deinen Eltern, dass du dich durch ihre unbewussten Reaktionen unter Druck gesetzt fühlst.
- > Du hast Angst vor Hänseleien deiner Mitschüler. Ist dem so, kann dir ebenfalls ein Gespräch mit deinen Eltern weiterhelfen oder aber mit deinem Lehrer.



# Voraussetzungen für optimales Lernen

## > Prüfungsangst in den Griff bekommen

- > Du hast Angst, dich nicht richtig vorzubereiten. Normalerweise hat man genügend Zeit, sich auf eine Prüfung vorzubereiten. Doch schiebt man dies gerne vor sich her, bis es irgendwann tatsächlich knapp wird. Beuge dem vor indem du rechtzeitig mit dem Lernen beginnst.
- > Du bist ständig überfordert. Wenn du trotz größter Anstrengungen immer nur Misserfolge erntest, bist du irgendwann vollständig demotiviert. Dann solltest du gemeinsam mit deinen Eltern und den Lehrern darüber nachdenken, ob ein Wechsel der Schulform – z. B. Realschule statt Gymnasium – nicht besser für dich ist.

### > Elterntipp

Erwarten Sie nicht zu viel von Ihrem Kind. Wer bisher nur eine Vier hatte, hat mit einer Drei schon eine große Leistung vollbracht. Signalisieren Sie, dass Ihre Liebe nicht von einer bestandenen Prüfung abhängt.

#### > Surftipp:

Wege aus der Prüfungsangst  
[www.angst-auskunft.de](http://www.angst-auskunft.de)

#### > Buchtipp:

Mayer-Skumanz, Lene/ Heringer, Irmgard:  
Mit dem Tiger um die Wette. Geschichten, Tipps und Übungen  
bei Prüfungsangst und Stress. Kirchzarten 1999

#### > Seminartipp:

Der Studienkreis bietet regelmäßig Kurse für Schüler an. In den Schülerseminaren lernst du richtig zu lernen und Übungen kennen, die dir helfen, deine Konzentrationskraft zu stärken.



# Der Lerntyp-Check

## Welcher Lerntyp bist du?

Die Erfahrung zeigt, dass es verschiedene Arten des Lernens gibt. Manche können sich den Lernstoff gut merken, wenn sie ihn lesen, andere, wenn sie dem Lehrer zuhören, und wieder andere lernen am besten, wenn sie schreiben oder sich mit den Klassenkameraden über den Lerninhalt austauschen. Man spricht deshalb häufig von visuellen, auditiven, kommunikativen und motorischen Lerntypen, in Anlehnung an die Sinnesorgane, die in der Regel am Lernprozess beteiligt sind.

Wichtig ist es, dass du frühzeitig herausfindest, welcher Grundlerntyp du bist. Denn dies ermöglicht dir, Informationen in einer Weise aufzunehmen und im Gedächtnis zu verankern, die für dich besonders lernförderlich ist.

>> Welcher Lerntyp bist du? Merkst du dir Dinge besser, wenn du sie hörst, siehst, schreibst oder sprichst? Nutze den Lernweg, durch den du am meisten behältst.

Hilfreich ist es, wenn du dir den Lernstoff über möglichst viele Sinneskanäle einprägst und verarbeitest. Denn je mehr Wahrnehmungsfelder im Gehirn beteiligt sind, desto mehr gedankliche Verknüpfungen können zu dem Lernstoff hergestellt werden. Damit wiederum können die Aufmerksamkeit und Lernmotivation gesteigert und ein größerer Lernerfolg erzielt werden. Also am besten gleich den Fragebogen ausfüllen und den eigenen Lerntyp feststellen.

# Der Lerntyp-Check

> Welcher Lerntyp bist du?



Frage	stimmt immer	stimmt manchmal	stimmt nie
Ich schreibe mir aus Sachtexten die wichtigen Informationen heraus, damit ich sie besser behalten kann.			
Von Gegenständen, die ich schon einmal in den Händen gehalten habe, habe ich ein genaues Bild vor Augen.			
Den mündlichen Erklärungen des Lehrers kann ich gut folgen.			
Ich stelle anderen gerne Fragen über das, was ich lernen soll.			
Handlungen lerne ich am besten dadurch, dass ich sie nachmache.			
Zeichnungen und Diagramme helfen mir, den Lernstoff zu behalten.			
An Nachrichten im Radio kann ich mich besser erinnern, als wenn ich sie im Fernsehen sehe.			
Sachen, die der Lehrer an die Tafel schreibt, kann ich mir gut merken.			
Ich finde es hilfreich, von Mitlernern Informationen zu erhalten und diese mit meinen zu vergleichen.			
Es fällt mir leicht, gehörte Anweisungen zu verstehen.			
Lernposter helfen mir, Inhalte zu lernen und mich an diese zu erinnern.			
Mir fällt es leichter, Dinge zu verstehen, wenn ich mit anderen über sie diskutieren kann.			
Ich kann leichter lernen, wenn ich mich dabei bewegen kann.			
Ich kann nur dann lernen, wenn es um mich herum ganz ruhig ist.			
Wenn ich mir die Lerninhalte bildlich vorstelle, kann ich mich später besser an sie erinnern.			
An Melodien kann ich mich gut erinnern.			



# Der Lerntyp-Check

> Welcher Lerntyp bist du?

Frage	stimmt immer	stimmt manchmal	stimmt nie
Wenn ich mir Sachen selber aufschreibe, kann ich sie mir besser merken.			
Mich mit anderen sprachlich über die Lerninhalte auseinander zu setzen, hilft mir den Stoff zu lernen.			
Mündlichen Anweisungen kann ich besser folgen als schriftlichen.			
Ich kaue gerne Kaugummi, trinke oder esse, während ich lerne.			
An Nachrichten im Fernsehen kann ich mich besser erinnern, als wenn ich sie im Radio höre.			
Wenn ich mir Lerninhalte laut vorsage, kann ich sie besser behalten.			
Ich lerne gerne etwas, indem ich mit Mitlernern Frage-Antwort-Spiele spiele.			
Das, was ich lernen soll, schreibe ich mir selber noch einmal auf.			
Ich lerne gerne zusammen mit anderen.			
Ich baue mir gerne Modelle oder erstelle mir Plakate von den Inhalten, die ich lernen soll.			
Mit anderen über die Lerninhalte zu sprechen, bietet eine gute Möglichkeit, diese zu lernen.			
Vokabeln kann ich mir besser merken, wenn ich sie laut lerne.			
Ich nehme im Unterricht gerne an Rollenspielen teil, weil ich mir so Lerninhalte besser merken kann.			
Wenn ich mit anderen über den Lernstoff spreche, kann ich mich danach besser an ihn erinnern.			
Es fällt mir leicht, geschriebene Anweisungen zu verstehen.			
Wenn ich Sachen anfassen und mit ihnen etwas machen kann, kann ich mich besser an sie erinnern.			

## Auswertung des Lerntyp-Checks

Die Auswertung des Lerntyp-Checks ist ganz einfach, allerdings musst du noch ein wenig rechnen.

Addiere – für jedes Symbol getrennt – die Anzahl der angekreuzten Vögel, Affen, Katzen und Mäuse. Die Kühe musst du nicht extra zusammenrechnen, denn sie sind für die Auswertung nicht wichtig. Trage anschließend die für jedes Symbol erzielte Punktzahl in das entsprechende Kästchen ein:

### > Elterntipp

Finden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind heraus, welcher Lerntyp es ist, und achten Sie darauf, dass es den Lernstoff entsprechend aufnimmt, indem Sie z. B. Kassettenrekorder oder Experimentiermaterial bereitstellen.



Visueller Lerntyp



Auditiver Lerntyp



Kommunikativer Lerntyp



Motorischer Lerntyp

Der Bereich, in dem du die meisten Punkte erzielt hast, zeigt dir deinen Grundlerntyp an. Da Lerntypen in der Regel jedoch als Mischtypen vorkommen, sind auch die anderen Bereiche, in denen du ähnlich hohe Punktzahlen wie bei deinem Hauptlerntyp erzielt hast, für dich von Bedeutung.

Die folgenden Erläuterungen geben dir Tipps, was du tun kannst, um deinem Lerntyp gemäß zu lernen.

## Die Lerntypen

### > Der visuelle Lerntyp: Lernen durch Sehen

Der visuelle Lerntyp erreicht die besten Lernerfolge durch das Lesen von Informationen und das Beobachten von Handlungsabläufen. Außerdem fällt es ihm leichter, Dinge zu behalten, wenn er sich diese in Form von Grafiken oder Bildern veranschaulicht. Schwierigkeiten hat er dagegen damit, gehörte Informationen aufzunehmen und zu behalten.

**Lernhilfen:** Bücher, Skizzen, Bilder, Lernposter, Videos, Lernkarteien

### > Der auditive Lerntyp: Lernen durch Hören

Dem auditiven Lerntypen fällt es leicht, gehörte Informationen aufzunehmen, zu behalten und auch wiederzugeben. Er ist in der Lage, mündlichen Erklärungen zu folgen und sie zu verarbeiten. Auditive Lerntypen führen beim Lernen oft Selbstgespräche und fühlen sich durch Geräusche in ihrer Umgebung schnell gestört. An Dinge, die er nur gesehen hat, kann sich der auditive Lerntyp in der Regel schlecht erinnern.

**Lernhilfen:** Lernkassetten, Gespräche, Vorträge, Musik, keine Nebengeräusche

>> Lesen und Schreiben, Sprechen und Hören - alles solltest du beim Lernen beteiligen. Dann behältst du das Gelernte besser im Gedächtnis und außerdem wird es nicht langweilig.

### > Der kommunikative Lerntyp: Lernen durch Gespräche

Der kommunikative Lerntyp gelangt durch Diskussionen und Gespräche zum größten Lernerfolg. Für ihn ist die sprachliche Auseinandersetzung mit dem

Lernstoff und das Verstehen im Dialog von großer Bedeutung. Hilfreich für kommunikative Lerntypen ist es, in Gesprächen sowohl die Position des Fragenden als auch des Erklärenden einnehmen zu können.

**Lernhilfen:** Dialoge, Diskussionen, Lerngruppen, Rollenspiele

### > **Der motorische Lerntyp: Lernen durch Bewegung**

Der motorische Lerntyp lernt am besten dadurch, dass er Handlungsabläufe selber durchführen und auf diese Weise nachvollziehen kann. Für ihn ist es wichtig, am Lernprozess unmittelbar beteiligt zu sein und durch das „learning by doing“ eigenständige Erfahrungen zu sammeln.

**Lernhilfen:** (rhythmische) Bewegungen, Nachmachen, Gruppenaktivitäten, Rollenspiele

Unabhängig davon, welcher Grundlerntyp sich für dich ergeben hat, solltest du versuchen, möglichst viele Sinneskanäle in den Lernprozess mit einzubeziehen. Denn: Je unterschiedlicher wir uns unseren Lernstoff aneignen, desto vielfältiger sind die Möglichkeiten des Erinnerns und Behaltens. Aus diesem Grund steigt auch die Erinnerungsquote deutlich an, je mehr Sinneskanäle am Lernprozess beteiligt sind:

Nur Hören	20%
Nur Sehen	30%
Sehen und Hören	50%
Sehen, Hören und Diskutieren	70%
Sehen, Hören, Diskutieren und Selbermachen	90%

# Hausaufgaben und nicht verzagen

## Hausaufgaben machen Sinn

Sicher hast du dich schon einmal gefragt: „Was sollen Hausaufgaben eigentlich? Können die mir nicht morgens in der Schule genug beibringen. Wozu soll ich mir auch noch die Nachmittage um die Ohren hauen?“

Vielleicht hilft es dir, wenn du weißt, was überhaupt Sinn und Zweck von Hausaufgaben ist. Es ist nämlich nicht dasselbe, in der Schule am Unterricht teilzunehmen und seine Hausaufgaben zu erledigen. Im Unterricht lernst du meistens etwas Neues – zumindest sollte das so sein.

Hausaufgaben hingegen helfen dir:

- > den im Unterricht erarbeiteten Stoff zu festigen. Du behältst neu hinzugelerntes besser, wenn du es hinterher ein paar Mal übst.
- > den gelernten Stoff und neue Fähigkeiten auf unbekannte Situationen übertragen zu können. Du verstehst das Prinzip einer Sache besser, wenn du in der Lage bist, es in neuen Zusammenhängen anzuwenden. Auch dazu ist es wichtig, mehrere unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen.
- > vorhandene Lücken und Fortschritte zu erkennen. Du wirst zu Hause feststellen, was du behalten hast und was nicht. So kannst du in der nächsten

Stunde gezielt nachfragen. Lass dir also nicht allzu viel von deinen Eltern helfen, nur um das richtige Ergebnis abzuliefern.

- > dich auf die nächste Stunde vorzubereiten. Wenn du deine Hausaufgaben gemacht hast, kannst du sinnvoll am kommenden Unterricht teilnehmen.
- > selbstständiges Arbeiten zu lernen. Wenn du deine Hausaufgaben erledigst, zeigst du nicht nur, dass du Gelerntes richtig anwenden kannst. Du lernst auch, deine Arbeit zu organisieren.

## Die richtige Zeit

Es gilt allgemein als vorbildlich, seine Hausaufgaben direkt nach der Schule zu erledigen oder spätestens nach dem Mittagessen. Dann hat man es hinter sich und den Rest des Tages für sich. Das ist zwar richtig, aber dennoch sind unmittelbar nach der Schule

und nach dem Essen nicht die optimalen Zeitpunkte für die Hausaufgaben. Nach der Schule hast du das neu Hinzugelernte noch nicht verdaut und nach dem Essen die Mahlzeit noch nicht. Das Blut mitsamt dem notwendigen Sauerstoff wandert in den Magen und nicht ins Gehirn (siehe Kapitel „Die richtige Ernährung“). Als Folge davon bist du nicht fit. Doch auch ein leerer Magen lernt nicht gern. Deshalb stimme deine Lernzeit mit den Mahlzeiten ab.

### **Der Schülerlertipp von Tanja Stelzl aus Kaarst:**

*Am besten immer zur selben  
Zeit lernen. Das hilft, sich  
die Zeit besser einzuteilen!*

Für die günstigste Lernzeit gibt es keine goldene Regel. Im Endeffekt musst du sie für dich selbst herausfinden, denn jeder Mensch hat seinen eigenen so genannten Biorhythmus. Damit meint man den Verlauf von Leistungshochs und Leistungstiefs über den Tag verteilt. Manch einer ist am frühen Nachmittag am fittesten, der nächste am späten Nachmittag. Wieder ein anderer dreht erst am Abend so richtig auf.

Allerdings spricht das meiste dafür, am frühen Nachmittag zu lernen. Zu dieser Zeit hast du dich bereits ein wenig entspannen können und hast hinterher immer noch genügend Zeit für dich. Fängst du später an, plagt dich zuvor möglicherweise dein schlechtes Gewissen. Ob nun früher Nachmittag, später Nachmittag oder doch der Abend: Plane in jedem Fall eine feste Zeit für die Hausaufgaben ein. Schiebe sie keinesfalls so lange vor dir her, dass du irgendwann zu müde wirst und in die Verlegenheit kommst, sie morgens vor der Schule zu erledigen. Dies ist wegen der Hektik der denkbar ungünstigste Moment.

## Die Arbeit einteilen

Ist nun die Entscheidung für eine bestimmte Tageszeit gefallen, kommt das nächste Problem. Du sitzt an deinem Schreibtisch, weißt, dass du jetzt lernen solltest. Anstatt aber loszulegen, siehst du aus dem Fenster, zeichnest etwas auf ein Blatt Papier und schweifst mit den Gedanken ab. Das ist nicht ungewöhnlich, denn das Gehirn braucht erst eine Weile, um aufs Lernen umzuschalten.



### >> Tipp: **Portioniere deine Hausaufgaben**

Du hast viel auf und fragst dich, womit du überhaupt anfangen sollst. Du siehst den Wald vor lauter Bäumen nicht und die Hausaufgaben erscheinen dir wie ein unüberwindlicher Berg, den du nicht bewältigen kannst. Doch nicht verzweifeln. Mit den richtigen Lernmethoden bekommst du das Problem in den Griff. Wie einen richtigen Berg musst du auch den Hausaufgabenberg in Etappen bezwingen.

Schreibe alles, was du aufhast, einzeln auf kleine Zettel. Notiere dabei nicht nur die verschiedenen Fächer, sondern teile die Portionen für jedes Fach weiter ein (z. B. „Deutsch – Lesen von Seite 35 bis Seite 38“ und „Deutsch – Grammatikregeln lernen“). Bringe die Zettel in eine Reihenfolge und hefte sie dann an deine Pinnwand. Wenn du keine Pinnwand hast, besorge dir eine, denn sie kann dir gute Dienste erweisen. Versuche die Häppchen so zu portionieren, dass du eines in höchstens einer halben Stunde bewältigen kannst. Jedes Mal, wenn du etwas geschafft hast, reiße den entsprechenden Zettel von der Pinnwand und wirf ihn weg. Das verschafft dir immer ein kleines Erfolgserlebnis, du hast den Überblick, was noch zu tun ist und du bist motiviert, die nächste Etappe anzugehen.

### > **Elterntipp**

Helfen Sie Ihrem Kind dabei, seine Hausaufgaben zu planen, sie in kleine Arbeitseinheiten aufzuteilen, eine abwechslungsreiche Reihenfolge für die Erledigung festzulegen und kleine Pausen zu berücksichtigen.



### >> Tipp: **Fange mit etwas Leichtem an**

Vielleicht hat man dir gesagt: „Fange mit dem Schwersten an, dann hast du es hinter dir“. Doch es gibt einen Grund, zunächst mit etwas Leichtem anzufangen. Deine Leistungskurve braucht nämlich erst einmal ungefähr 15 Minuten, um nach oben zu kommen. In der Zeit solltest du etwas abarbeiten, was dir keine größeren Probleme bereitet und dir ein erstes motivierendes Erfolgserlebnis beschert.

### >> Tipp: **Mache regelmäßig Pausen**

Lege nach jedem abgerissenen Zettel eine kleine Pause von fünf bis höchstens zehn Minuten ein. Pausen braucht dein Gehirn. Wenn du versuchst, ohne Pausen schneller fertig zu werden, wirst du nach etwa einer halben Stunde unkonzentriert und machst mehr Fehler. Außerdem legst du unbewusst ohnehin Pausen ein, wenn Gedanken abwandern und du unkonzentriert wirst. Also gönne dir Pausen, trinke etwas, schaue aus dem Fenster und habe kein schlechtes Gewissen dabei. Im Endeffekt schaffst du mit kleinen Pausen mehr und machst weniger Fehler. Sie bieten dir auch Gelegenheit, kurz innezuhalten und dich zu freuen, dass du ja gerade etwas geschafft hast. So gehst du motiviert die nächste Lerneinheit an.





**>> Tipp: Bring Abwechslung in deine Hausaufgaben**

Du hast deine Hausaufgaben übersichtlich in kleinen Portionen an die Pinnwand geheftet. Nun solltest du nicht Englisch komplett abarbeiten und dann mit Mathe beginnen. Verschaffe dir lieber Abwechslung, indem du nach den Matheübungen zum Beispiel etwas im Bio-Buch

nachliest und dann mit Deutsch weitermachst. Lass immer wieder auf etwas Schriftliches etwas Mündliches folgen. Denn gerne werden zunächst die schriftlichen Hausaufgaben gemacht, weil man meint, sie seien wichtiger. Die mündlichen Aufgaben geraten so schnell ans Ende und werden eventuell gar nicht mehr gemacht. Doch ist das Mündliche ebenso wichtig wie das Schriftliche und sollte deshalb gleichrangig behandelt werden.

>> Vermeide es, ähnliche Fächer wie Mathe und Physik nacheinander zu lernen. Dazwischen ist Englisch oder Deutsch eine gute Abwechslung. So kannst du dir den Stoff beider Fachrichtungen besser merken!

**>> Tipp: Fertige einen Hausaufgabenplaner an**

So wie dir die Pinnwand bei deiner Tagesplanung hilft, kann dir ein Hausaufgabenplaner eine Hilfe sein, den Gesamtüberblick zu behalten. So einen Planer kannst du leicht selbst herstellen. Dazu brauchst du nur ein Heft mit linierten oder karierten Seiten und einen Stift. Reserviere für jede Woche eine Doppelseite des Heftes. Notiere jeweils auf der linken Seite die Wochentage und in eine Spalte daneben die Schulstunden. Rechts davon in eine breitere Spalte trägst du in der Schule deine Hausaufgaben ein. Die Hausaufgaben werden immer in die Spalte des Tages eingetragen, für den du sie aufbekommst. So erhältst du einen Überblick, welche Aufgaben bis zu welchem Tag zu erledigen sind.

Kurz bevor du dich an die Hausaufgaben machst, füllst du deine Tagesplanung aus. Wie dein Hausaufgabenplaner aussehen könnte, zeigt dir das Muster auf den beiden folgenden Seiten. Langfristige Termine, Referate oder andere wichtige Dinge kannst du bei „Nicht vergessen“ eintragen. Für Klassenarbeiten findest du in der Tabelle „Klassenarbeiten“ Platz. Wenn du dir die Arbeit sparen willst, kannst du dir die Seiten auch kopieren und in deinen Ringbuchtimer heften.

Noch einfacher geht es mit dem Hausaufgabenheft des Studienkreises. Du bekommst es beim Studienkreis in deiner Nähe (Tel.: 0800/1111212) oder von der Studienkreis-Zentrale:

## Studienkreis

### Stichwort: Hausaufgabenheft

Universitätsstr. 104

44799 Bochum

So mit Hilfsmitteln und Tipps ausgerüstet sollten die Hausaufgaben für dich kein Problem mehr sein.

#### > Surftipps:

[www.pohlw.de](http://www.pohlw.de)

Unter [www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de) findest in der Rubrik „Clever lernen“ einen Hausaufgabentest. Mit seiner Hilfe kannst du herausfinden, ob du deine Hausaufgaben richtig machst.

#### > Buchtipps:

Engler, Carola: So machen Hausaufgaben Spaß. München 1999

Das Hausaufgabenheft des Studienkreises

zu erledigen bis:

<b>MO</b>	
<b>DI</b>	
<b>MI</b>	
<b>DO</b>	
<b>FR</b>	
<b>SA</b>	



**Nicht vergessen!!!**

<b>MO</b>	<b>DO</b>
<b>DI</b>	<b>FR</b>
<b>MI</b>	<b>SA</b>

# Tagesplanung

Hausaufgaben Vorbereitungen



1				
2				
3				
4				
1				
2				
3				
4				
1				
2				
3				
4				
1				
2				
3				
4				
1				
2				
3				
4				

**Klassenarbeiten**




## Hausaufgaben und nicht verzagen

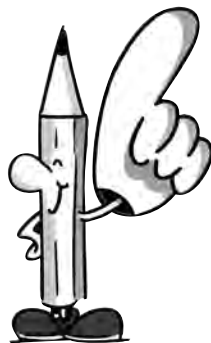
> Mein Lerntipp

Trage hier deinen eigenen Lerntipp ein.

Wenn du die Seite anschließend kopierst und uns zuschickst, bekommst du von uns ein kleines Geschenk als Dankeschön.

Adresse:

**Studienkreis  
Stichwort: Lerntipp  
Universitätsstr. 104  
44799 Bochum**



>> Mein Lerntipp:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# Lernen und merken

Formeln, Vokabeln, Grammatikregeln, Geschichtsdaten: Für alles gibt es ein Heft oder ein Buch, in dem man nachschlagen kann. Im Internet ist sowieso alles irgendwo abrufbar. Doch das nützt bei der nächsten Klassenarbeit oder beim Vokabeltest nicht viel. Das Wichtigste sollte man schon selbst im Kopf haben. Aber wie kommt es am besten dort hinein? Und noch besser: Wie bleibt es dann darin?

## Das optimale Vokabeltraining

Kennst du das? Du hast die 30 Vokabeln nach der letzten Englischstunde ganz vorbildlich gelernt. In der nächsten Stunde sitzt du dann da und es fällt dir kaum noch eine ein. Oder du hattest die Mathformeln letzte Woche noch parat. In der Klassenarbeit sind sie jedoch wie weggeblasen. Das kann natürlich am Stress in der Prüfungssituation liegen. Möglich ist aber auch, dass du nicht optimal gelernt hast.

>> Produziere deine eigene Lernkassette. Besprich sie mit englischen Vokabeln. Jetzt kannst du sie abhören und die deutsche Bedeutung nennen.

### >> Tipp: **Lerne nicht zu viele Vokabeln auf einmal**

Lerne deine 30 Vokabeln nicht hintereinander weg, sondern teile sie in drei Zehnerblocks ein. Das hat mehrere Vorteile:

1. Die ersten und letzten Wörter eines Blocks bleiben besser haften als die dazwischen. Bei drei Blocks sind das schon sechs Wörter, die sich dir besser einprägen.
2. Durch die Blocktaktik kannst du andere Hausaufgaben einschieben. Auch dadurch erhöht sich der Lerneffekt (siehe Kapitel „Hausaufgaben und nicht verzagen“).
3. Der psychologische Effekt: Nach jeder Lerneinheit hast du das positive Gefühl, etwas geschafft zu haben.

Wenn du die 30 Vokabeln in Blöcken nun ins Gedächtnis transportiert hast, heißt das noch nicht, dass sie dort auch bleiben. In Untersuchungen hat man festgestellt, dass die meisten Vokabeln bereits nach einer Woche wieder vergessen werden. Das liegt daran, dass sie nicht genügend wiederholt werden.

Um das zu verstehen, musst du wissen, wie dein Gedächtnis funktioniert. Stelle dir drei Stufen vor, die deine Vokabeln erklimmen müssen, damit du sie für längere Zeit





>> Wiederhole öfter, was du gelernt hast, am besten auf mehrere Tage verteilt. Behalten und Erinnern ist dann kein Problem.

behältst. Die erste Stufe ist das Ultrakurzzeitgedächtnis. Darin speicherst du alles ab, was du siehst, hörst oder sonst wie wahrnimmst. Diese Informationen bleiben aber nur etwa eine halbe Minute gespeichert. Liest du zum Beispiel die Vokabel „Memory“ (= Erinnerung) einmal im Buch, ergeht es ihr genauso. Damit dir „Memory“ auch nach 20 Minuten noch etwas sagt, musst du seine Bedeutung sofort einmal wiederholen und

nach 20 Sekunden noch einmal. Jetzt hast du das Wort im Kurzzeitgedächtnis, die zweite Stufe ist erklommen.

Dein Ziel ist es aber, „Memory“ auch nach zwei Wochen noch deuten zu können, dann nämlich, wenn die Englischarbeit ansteht. Dazu muss die Vokabel die dritte Stufe nehmen. Das schafft sie, wenn du „Memory“ erst einmal ruhen lässt und später am Tag noch einmal darauf zurückkommst. Und das nicht nur am selben Tag, sondern immer wieder – nach zwei, vier und nach acht Tagen. Dann sollte es bei der Klassenarbeit und auch danach keine Probleme mit den Vokabeln geben.

### > Elterntipp

Lassen Sie sich eine Liste der wichtigsten Vokabeln Ihres Kindes geben und fragen Sie beim Einkaufen, Spaziergehen oder auf der Autofahrt mal spontan nach der einen oder anderen. Oder lassen Sie sich bei solchen Gelegenheiten die aktuellen Vokabeln nennen. Dies ist zugleich eine kleine Lektion zur Aufbesserung Ihrer eigenen Fremdsprachenkenntnisse.

### >> Tipp: **Arbeiten mit der Lernkartei**

Ein einfaches Lernutensil erleichtert dir das Vokabellernen ungemein – eine Lernkartei. Die Lernkartei besteht aus einem in Rubriken eingeteilten Karteikasten und zugehörigen Karteikarten. Der Kasten wird aus Plakatkarton hergestellt und mit Trennwänden ver-

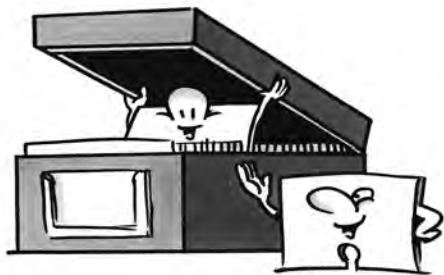
sehen, sodass fünf unterschiedliche Fächer entstehen. Die Karteikarten kannst du im Format A7 (halb so groß wie eine Postkarte) im Schreibwarengeschäft besorgen. Nimm für unterschiedliche Fächer am besten verschiedene Farben. Die Lernkartei eignet sich nämlich nicht nur für Vokabeln, sondern auch für Mathemformeln oder Definitionen in Deutsch und vieles mehr.

Doch zurück zu den Vokabeln. Schreibe auf die Vorderseite der Karteikarten immer den fremdsprachigen Ausdruck und auf die Rückseite die Übersetzung. Nimm für Englisch zum Beispiel die weißen Karten und für Franzö-

sich die blauen. Wenn du alle Vokabeln, die du lernen musst, auf diese Weise auf die Karten übertragen hast, kann es losgehen.

#### **Der Schülerlertipp von Regina Gruber, 11 Jahre:**

"Lege dir einen Karteikasten für deine Englischvokabeln an. So kannst du die Wörter besser im Gedächtnis behalten."



Zunächst kommen alle Karten in das erste Fach. Von dort ziehst du das erste Kärtchen heraus und schaust dir die Vokabel an. Schreib sie auf ein Blatt Papier und die Übersetzung daneben. Wenn du das ohne nachzusehen schaffst, steckst du die Karte in das zweite Fach. Gelingt dir die Übersetzung nicht, wandert die Karte in das erste Fach zurück. Gehe so mit allen Vokabeln vor, die du lernen willst oder musst. Die Vokabeln des ersten Faches werden so lange gelernt, bis sie alle in das zweite Fach wechseln können.

Wenn du das nächste Mal lernst, nimmst du dir die Karten des zweiten Faches vor und verfährt wie beim ersten Durchgang, nur dass jetzt die gewussten Vokabeln ins dritte Fach wechseln. Die wieder vergessenen wandern ins erste Fach zurück. Auf diese Weise wandern die Karten bei jeder Wiederholung schrittweise vor und zurück, bis alle im fünften Fach einsortiert sind. Erst dann kannst du davon ausgehen, dass die Vokabeln im Langzeitgedächtnis gespeichert sind.

Wie schon angedeutet, kannst du die Lernkartei auch für anderen Lernstoff anwenden, so zum Beispiel für Mathemformeln. In dem Fall schreibst du beispielsweise „Erste Binomische Formel“ auf die Vorderseite und dann die dazugehörige Formel auf die Rückseite. Der Lernvorgang ist dann der gleiche wie bei den Vokabeln.

### > Elterntipp

Fertigen Sie an einem regnerischen Sonntag doch einmal ein Vokabel-Memory aus Karteikarten an. Auf je zwei der Karten wird einmal die deutsche und die fremdsprachige Bedeutung des Wortes geschrieben. Zehn bis fünfzehn solcher Wortpaare werden mit der leeren Seite nach oben auf den Tisch gelegt. Nun müssen nach dem Memory-Prinzip die zueinander passenden Kärtchen gefunden werden. In Abwandlung der herkömmlichen Regeln darf es auch schon einmal für jedes gefundene Paar eine kleine Belohnung geben.

## >> Tipp: Übe mit dem Kassettenrekorder

Ein Kassettenrekorder kann dir eine große Hilfe beim Vokabeln lernen sein, vor allem, wenn du zum Lerntyp „Hören“ gehörst (siehe Kapitel „Der Lerntyp-check“). Und so gehst du vor:

- > 1. Sprich zunächst das deutsche Wort auf eine Kassette
- > 2. Mache eine lange Pause
- > 3. Sage das englische Wort.

Nachdem du das Band vorbereitet hast, hörst du es zum Üben ab, sprichst in der Pause das englische Wort und kontrollierst selbst, ob es richtig war, indem du das Band weiterlaufen lässt. Nachdem du die Vokabel gesagt hast, kannst du das Band anhalten und das Wort auf ein Blatt schreiben.

Wenn du einen MP3-Player hast, kannst du fast immer und überall Vokabeln lernen.

## Lernen mit Eselsbrücken

Sicher hast du den Ausdruck „Eselsbrücken“ schon einmal gehört. Damit sind kleine Tricks gemeint, die deinem Gehirn helfen, etwas zu behalten.

„Wer nämlich mit h schreibt, ist dämlich.“ Denke dir deine eigenen Eselsbrücken aus. Am besten solche, die etwas mit dir, deinen Hobbys und deinem Leben zu tun haben.



### >> Tipp: **Merke dir Reime und Rhythmen**

Eine der bekanntesten Methoden ist das Merken nach Rhythmus und Reim. Damit lassen sich schwer merkbare Wörter, Daten und Regeln in Merkverse umwandeln und relativ leicht wieder aus dem Gedächtnis abrufen.

Zu den bekanntesten Eselsbrücken aus dem Geschichtsunterricht gehören: „333 (drei-drei-drei) bei Issos Keilerei“ und „753 (sieben-fünf-drei) Rom kroch aus dem Ei“. Diese Reimmethode ist eine besonders leicht zugängliche Technik.

### >> Tipp: **Verknüpfte Anfangsbuchstaben zu einem Wort**

Du kannst dein Gedächtnis auch auf eine andere Art unterstützen. Mit ein wenig Fantasie lassen sich die Anfangsbuchstaben einzelner Namen und Begriffe zu einem Merkwort zusammenfügen. Damit kannst du dich an Einzelwörter besser erinnern. Dazu noch ein Beispiel aus der Geschichte: Die bedeutendsten Staaten des alten Griechenlands waren Sparta, Korinth, Athen und Theben. Die Anfangsbuchstaben lassen sich zu „SKAT“ verknüpfen.

### >> Tipp: **Lerne mit Bildern**

Dein Gedächtnis speichert besser Bilder als Worte. Diesen Umstand kannst du dir zunutze machen. Versuche, zu einem Thema Abbildungen in Zeitschriften zu finden und klebe sie in dein Heft. Falls du nichts findest, kannst du auch selbst zeichnerisch aktiv werden.

>> **Tipp: Lerne Mathe und Physik mithilfe von Eselsbrücken**

Auch für Mathe und Physik gibt es Eselsbrücken. Hier sind einige:

- >Differenzen und Summen kürzen nur die Dummen.
- >Punktrechnung vor Strichrechnung geht. Die Klammer über allen steht.
- >Durch Null teile nie! Dies bricht dir das Knie.
- >Zwei Punkte begrenzen die Strecken, die Strahlen sind einmal fixiert, wo unbegrenzt Linien sich recken, sind sie als „Gerade“ definiert.
- >Podex ist konvex.

Weitere Eselsbrücken findest du in der kostenlosen Broschüre des Studienkreises „Vergessen ade – Lerntricks & Eselsbrücken“. Der Studienkreis bietet in unregelmäßigen Abständen auch ein Schülerseminar mit dem gleichen Titel an (Weitere Infos unter der gebührenfreien Rufnummer: 0800/1111212).

> **Surftipp:**

Mathematische Eselsbrücken: [www.parebel.de/mnemonic.html](http://www.parebel.de/mnemonic.html)  
oder [www.wispor.de/wpx-esel.htm](http://www.wispor.de/wpx-esel.htm)

> **Buchtip:**

Fenske, Peter: Das kleine Buch vom Lernen. Biologisch lernen mit der 5-Fächer-Lernkartei. Lichtenau 1993

# Keine Angst vor Klassenarbeiten

Bammel vor der nächsten Klassenarbeit? Nicht nötig! Auch hier gilt: Mit der entsprechenden Einstellung, einer guten Vorbereitung und einigen Kniffen ist eine Klassenarbeit kein Hexenwerk.

## **Vor der Klassenarbeit: Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete**

### **>> Tipp: Behalte die Termine im Auge**

Behalte deine Klassenarbeiten langfristig im Auge. Trage die Termine immer sofort in deinen Hausaufgabenplaner (siehe Kapitel „Hausaufgaben und nicht vergessen“) ein. Du kannst sie auch zusätzlich zu Hause an die Pinnwand heften oder in einen Wandkalender eintragen. Eine praktische Alternative ist auch der Hausaufgabenplaner vom Studienkreis (siehe Tipp: „Arbeite mit dem Hausaufgabenplaner“ auf Seite 50). Meistens werden die Termine rechtzeitig bekannt gegeben. So hast du genügend Zeit, dich mit dem Gedanken anzufreunden und dich gut vorzubereiten.

### > Tipp: **Finde heraus, was wichtig ist**

Überlege nach jedem Schultag, was wohl für die nächste Arbeit wichtig sein könnte, und trage es in deine Kladde oder in ein Oktavheft ein. Du kannst auch deine Lehrerin oder deinen Lehrer fragen, was für die Arbeit relevant ist. So weißt du schon einmal, was du überhaupt lernen musst und zeigst gegenüber deinem Lehrer Interesse.

### > Elterntipp

Fragen Sie gelegentlich, was das Wichtigste in einzelnen Fächern war, das Ihr Kind in den letzten Wochen gelernt hat. So muss es den Stoff noch einmal in Gedanken durchgehen. Lassen Sie sich neue Dinge erklären und fragen Sie interessiert nach. Schauen Sie in Nachschlagewerken nach weiteren Informationen.

### >> Tipp: **Lerne nicht auf den letzten Drücker**

Fang vor allem rechtzeitig mit dem Lernen an. Wie gerne schiebt man etwas vor sich her. Auf einmal wird die Zeit knapp und du musst in wenigen Tagen nachholen, was du dir über Wochen hättest einteilen können. Nun kannst du dich zwar jeden verbleibenden Nachmittag hinsetzen und stundenlang büffeln. Doch wird der Lernerfolg eher zweifelhaft sein. Denn nach einer bestimmten Zeit nimmst du nichts mehr auf und vergisst sogar Dinge, die du noch vor kurzem drauf hattest. Dein Gehirn wird übersättigt.





Am Tag vor der Arbeit solltest du keinen neuen Stoff mehr lernen. Stattdessen kannst du das bereits Gelernte noch einmal überfliegen. Das bringt mehr Lernen vor allem nicht bis in die Nacht oder womöglich noch kurz vor Schulbeginn. Das bringt nichts und du bist obendrein noch müde und ausgepumpt. Lege dich lieber rechtzeitig schlafen, dann bist du ausgeruht für die Arbeit.

### >> Tipp: Teile dir dein Pensum ein



Gehe bei der Vorbereitung auf eine Klassenarbeit vor, wie du es bei den Hausaufgaben tust. Nachdem du ungefähr weißt, was in der Arbeit drankommt, zerlege den Stoff in mehrere Einheiten, die du auf die einzelnen Tage verteilst. Behalte dabei die Zeit für die normalen Hausaufgaben im Auge. Dann nimmst du dir nicht zu viel vor. Plane auch Wiederholungsphasen ein für Stoff, den du bereits einmal gelernt hast. So vergisst du nicht bis zum Tag X, was du dir zu Beginn deiner Vorbereitung zu Gemüte geführt hast.

**Beispiel:** Stell dir vor, dein Englischlehrer hat folgendes verkündet: „In anderthalb Wochen schreiben wir eine Klassenarbeit. Wichtig sind dafür:

- > alle Vokabeln aus Unit 3
- > der Text 3 B (Fragen beantworten und nacherzählen können)
- > Grammatik: Verwendung von Simple Past und Present Perfect“.

Jetzt, da du das weißt, kannst du das Lernpensum auf die folgenden Tage verteilen und an jedem Tag weiter aufsplitten (z. B. die Vokabeln in kleine Blöcke aufteilen).

### >> **Tipp: Arbeite mit dem Hausaufgabenheft**

Ein gutes Planungsinstrument ist das Hausaufgabenheft vom Studienkreis. Das Heft sieht ein bisschen aus wie ein Lehrerkalender – nur dass er eben für Schüler ist. Du kannst darin nicht nur die Termine für Klassenarbeiten vormerken. Zusätzlich ist für jeden Tag Platz, ein bestimmtes Lernpensum einzutragen. So behältst du den Überblick über das, was du noch tun musst.

Außerdem bietet dir das Hausaufgabenheft einen Kalender, Ferientermine, einen Jahresplaner, ein Adressverzeichnis, eine Geburtstagsübersicht, einen Stundenplan, deinen Notenspiegel und Platz für Notizen. Mithilfe dieses Planers sollte dir also wirklich nichts mehr entgehen.

Das Hausaufgabenheft kannst du dir beim Studienkreis in deiner Nähe kostenlos abholen, solange der Vorrat reicht.

### >> **Tipp: Bastele dir Spickzettel**

Natürlich ist es nicht erlaubt, während einer Klassenarbeit einen Spickzettel zu zücken. Das Resultat wäre: Heft abgeben und eine Sechskassieren wegen Täuschung des Lehrers. Doch ist ein Spickzettel ein ungemein nützliches Mittel, um den Stoff für die nächste Arbeit zu lernen.

Denn wenn du so einen Zettel anfertigst, zeigst du, dass du den Blick für das Wesentliche hast. Das heißt, du musst dir vorher überlegen, was überhaupt aufs Blatt muss, und kannst nur die wichtigsten Informationen unterbringen.

Gehe folgendermaßen vor: Nimm zunächst einen riesigen Zettel (Plakat oder sogar ein Stück Tapetenrolle). Male mit einem dicken Filzstift Notizen für die nächste Klassenarbeit darauf.

Wiederhole den Stoff am nächsten Tag und notiere einzelne Stichpunkte auf einem Blatt Papier (DIN A 4).

Nimm diesen Zettel am darauffolgenden Tag und wiederhole noch einmal. Dann fertige einen kleineren Zettel an und fahre in den nächsten Tagen damit fort. Am Tag der Arbeit schließlich hast du einen Mini-Spickzettel, den du in den Socken stopfen kannst. Der Clou ist: Durch das regelmäßige Wiederholen und Aufschreiben sitzt der Stoff mittlerweile so gut, dass du den Spickzettel gar nicht mehr brauchst. Er bleibt natürlich im Socken.

### > Elterntipp

Lassen Sie sich am Abend vor einer Klassenarbeit erzählen, was Inhalt der Arbeit sein wird und was Ihr Kind darüber weiß. Ein Weg mit doppeltem Erfolg: Ihr Kind wiederholt den Stoff und zeigt Ihnen, dass es ihn beherrscht. Auch wenn die Arbeit nicht „super“, sondern „befriedigend“ ausfällt – an der Vorbereitung hat es nicht gelegen.

### >> Tipp: **Schreibe Übungsarbeiten und lass dich abfragen**

Du kannst schon zu Hause Übungsaufgaben lösen, als wären sie Aufgaben einer Klassenarbeit. Dazu stellst du dir die Situation genau vor, so zum Beispiel auch die Sitzordnung und den Zeitdruck. Stelle dir einen Wecker dazu. Diese Methode kannst du auch bei den gewöhnlichen Hausaufgaben anwenden. Frage den Lehrer, in welcher Zeit eine bestimmte Anzahl an Aufgaben bewältigt sein sollte. Versuche zu Hause, dieses Limit einzuhalten. Trainiere das immer wieder. Vokabeln oder Formeln kannst du auch von Freunden, Eltern oder Geschwistern abfragen lassen.

### > Tipp: Übe Textaufgaben

Wenn dir Textaufgaben in Mathe besondere Schwierigkeiten machen, trainiere sie folgendermaßen: Lies die Aufgabe laut und gib sie mit eigenen Worten wieder. Schreibe auf, welche Zahlen wichtig für die Beantwortung der Frage sind und notiere dazu, wofür die Zahl steht (z. B. 1 Euro = Preis für ein Pfund Butter). Überlege dir den Rechenweg, um zur Lösung zu gelangen. Rechne das Ergebnis aus und überschlage es noch einmal mit gerundeten Zahlen. Hast du den Überschlag zum Ergebnis, kannst du die Antwort formulieren.

### >> Tipp: Lerne in der Gruppe

Das Lernen in der Gruppe kann eine sinnvolle Ergänzung zur Einzelarbeit sein. Bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten bietet sich die Gruppenarbeit an und macht sogar noch Spaß. Doch sollte der Spaß nicht so weit gehen, dass so ein Treffen zum Kaffeekränzchen ausartet. Auch sollte die Gruppe nicht zu groß sein, denn sonst sinkt die Arbeitsdisziplin und schon die Terminabsprache wird zum Problem – also höchstens zwei bis fünf Leute pro Gruppe.

Am besten sind alle Gruppenmitglieder in etwa gleich gut, obwohl es auch dem besseren Schüler nützt, wenn er dem schwächeren etwas erklärt. Natürlich sollte die Chemie zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern stimmen.

#### Der Schülerlertipp von Kirsten Wegemann aus Hattingen:

"Ich treffe mich mit Schülern meiner Klasse, damit wir gemeinsam lernen können. Einer hat bestimmt immer das mitbekommen, was ich nicht weiss. So können wir uns gegenseitig helfen. Und Lernen macht in der Gruppe mehr Spass. Da können wir zwischendurch gemeinsam lachen."

Und hier noch einige Regeln für die Gruppenarbeit:

- > Seid pünktlich, damit nicht alle auf den Letzten warten müssen.
- > Bereitet euch sorgfältig auf die nächste Sitzung vor.
- > Setzt für jede Sitzung Inhalte und Ziele fest.
- > Löst einzelne konkrete Aufgaben lieber alleine und besprecht sie hinterher in der Gruppe.



Doch kann Gruppenarbeit nicht nur bei der Vorbereitung auf die Klassenarbeit nützlich sein. Sie bietet sich auch an bei:

- > gemeinsamen Referaten
- > der Vorbereitung von Prüfungen jeder Art
- > Simulation von mündlichen Prüfungen.

### > Tipp: **Gehe positiv in die Klassenarbeit**

Lass dich nicht von hektischen Klassenkameraden aus der Ruhe bringen. Ignoriere Schwarzmalern und Besserwisser, die dir direkt vor der Arbeit noch etwas weismachen wollen. Sage dir immer wieder, dass du gut vorbereitet bist und es schon schaffst – auch auf dem Weg zur Klassenarbeit.

#### **Der Schülerlertipp von Jenny, 14 Jahre:**

„Denke in einer Arbeit nicht direkt, dass du die Aufgaben nicht verstehst, sondern lies sie nochmals durch und konzentriere dich ganz auf die Aufgaben.“

## Während der Klassenarbeit: mit kühlem Kopf und klugem Kalkül

Mit einer guten Vorbereitung und einer positiven Einstellung kann dir eigentlich nicht mehr viel passieren. Letzte Sicherheit geben dir ein paar Tipps für die Arbeit selbst.



### > Tipp: Lies dir die Aufgaben durch und frage nach

Bevor du loslegst, lies dir alle Aufgaben in Ruhe durch. Wenn dir eine Frage nicht eindeutig gestellt scheint, lies sie noch einmal. Vielleicht hast du ja etwas übersehen. Kommt dann immer noch keine Erleuchtung, traue dich, beim Lehrer nachzufragen. Vielleicht ist dir auch der eine oder andere Begriff unklar. Versuche das vorher zu klären.

### >> Tipp: Lege deine eigene Reihenfolge fest

Teil dir deine Arbeit ein, indem du deine eigene Reihenfolge festlegst. Mache es wie bei den Hausaufgaben: Fang mit etwas an, was du kannst. Das gibt dir Sicherheit und verschafft dir ein erstes Erfolgserlebnis. Wenn du nicht weiterkommst, lass die Aufgabe zunächst aus und erledige das, was du kannst. Am Ende kannst du dich dann mit den schweren Brocken befassen. Wenn du nicht alles schaffst, ist das immer noch kein Beinbruch. Du hast schließlich vorher immerhin alles zu Papier gebracht, was du konntest.

>> Wenn du die Aufgaben einer Klassenarbeit liest, notiere dir erste Lösungsideen auf einem gesonderten Blatt Papier.

Und so ist immer noch eine gute Note drin. Fange aber nun nicht jede Aufgabe an und gehe bei der kleinsten Schwierigkeit zur nächsten über. Das ist kein Zeichen von guter Zeiteinteilung, sondern schafft nur Konfusion.

### >> Tipp: **Schreibe leserlich**

Du hilfst nicht nur deinem Lehrer, sondern auch dir selbst, wenn du möglichst sauber schreibst. Lass nach jeder Aufgabe ein wenig Platz, damit du eventuell später etwas hinzufügen kannst. Streiche Fehler ordentlich durch.

### >> Tipp: **Behalte den roten Faden**

Sieh zu, dass du bei der Beantwortung einer Frage nicht vom Thema abschweifst. Behalte deshalb immer die Aufgabenstellung im Auge und beachte die gewünschte Darstellungsform.

### >> Tipp: **Lege kurze Pausen ein**

Bist du länger mit einer Aufgabe beschäftigt, dann lege hin und wieder einmal eine kurze Pause ein. Stift zur Seite, Augen zu und einmal kräftig durchatmen – dann kannst du entspannter wieder an die Arbeit gehen. Es hört sich paradox an, aber gerade wenn du in Zeitnot und damit in Stress gerätst, solltest du eine kurze Entkrampfungspause einlegen.

## Nach der Klassenarbeit: aus Fehlern lernen

Zur Klassenarbeit gehört auch eine gute Nachbereitung. Wenn du deine Arbeit zurückbekommst und sie nicht fehlerlos ist, dann schau dir die Randnotizen des Lehrers genau an. So erkennst du, welcher Fehlertyp bei dir am häufigsten vorkommt. Führe eine Fehlerstatistik und übe genau das, was dir offensichtlich am schwersten fällt.

Für bestimmte Lernbereiche gibt es spezielle Lernhilfen, die dich beim selbstständigen Üben unterstützen und dir einen Sachverhalt noch einmal klar machen. Für Mathematik, Deutsch und Englisch bietet der Studienkreis seine „HELFER“ an (siehe Seite 110). Bedenke: Aus Fehlern kannst du lernen. So hat auch eine nicht ganz so gute Klassenarbeit noch ihre positive Seite.

**> Surftipp:**

Tipps gegen Angst vor Klassenarbeiten findest du im Schülerbereich unter: [www.schulpsychologie.de](http://www.schulpsychologie.de)

**> Buchtip:**

Dening-Helms, Katharina: Klassenarbeiten erfolgreich bestehen.  
Linz 1999



# Die mündliche Mitarbeit steigern

Du denkst, freies Sprechen vor der Klasse ist nicht deine Stärke? Oder du hast Angst, dich im Unterricht zu melden? Noch mehr Bammel bereitet dir der Gedanke, unverhofft aufgerufen zu werden? Ein Referat halten – gar nicht dran zu denken? Doch keine Angst: Kaum einer ist der geborene Redner. So wie du lernen kannst, dich richtig auf Klassenarbeiten vorzubereiten, so kannst du auch eine bessere mündliche Mitarbeit trainieren. Denn mach dir klar: Das „Mündliche“ macht auch in den schriftlichen Fächern die Hälfte der Note aus – in den anderen sogar die komplette.



## >> Tipp: Ein Beitrag pro Stunde

Wenn man vor etwas Angst hat, ist oft der Sprung ins kalte Wasser das beste Gegenmittel. Nimm dir also vor, dich jede Stunde mindestens einmal zu melden. Dieses Pensum kannst du später steigern. Dabei hilft dir eine gute Vorbereitung auf den Unterricht. So kannst du dir schon zu Hause überlegen, was du sagen kannst. Du musst dazu keinen ausgearbeiteten Vortrag halten. Eine intelligente Frage kann den Unterricht und dich selbst ebenso weiterbringen. Und du weißt ja: Dumme Fragen gibt es nicht. Wenn du dich selbst meldest, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass dich dein Lehrer unerwartet aufruft und dich auf dem falschen Fuß erwischt.

### > Tipp: **Reden ist Gold**

„Doch was mache ich, wenn ich dennoch unerwartet aufgerufen werde?“, wirst du dich fragen. Was du auf keinen Fall tun solltest: einfach schweigen. Überlege nicht zu lange, sondern beginne erst einmal zu reden.

Manchmal ist es gut, laut zu denken, die Frage selbst noch einmal zu wiederholen oder den Lehrer zu bitten, dass er sie noch einmal stellt. Das verschafft dir ein wenig Zeit, deine Gedanken zu ordnen. Wenn du partout die Antwort nicht weißt, stehe dazu und sage dies dem Lehrer.

>> **Gib dir einen Ruck, melde dich in jeder Stunde mindestens einmal. Versuche, eine Antwort zu geben oder stell eine pfiffige Frage.**

### >> Tipp: **Suche Gelegenheiten zum Reden**

Reden kannst du nicht nur während des Unterrichts üben, sondern beinahe überall. Beteilige dich ganz einfach öfter an Gesprächen unter Freunden. Das verschafft mehr Selbstvertrauen und zeigt, dass du informiert bist.

Auch auf solche Alltagsgespräche kann man sich vorbereiten. Schau einfach öfter in Zeitungen und Zeitschriften und verfolge die Fernsehsendungen, die gerade angesagt sind. Stehe bei den Themen, die dich interessieren, zu deiner

#### **Der Schülerlertipp von Dorothea Korcak aus Wuppertal:**

„Ich bereite mich auf den Unterricht vor, indem ich darüber nachdenke, was in der letzten Stunde besprochen wurde. Das bereite ich dann wieder auf und vertiefe so mein Wissen.“

Meinung und frage andere nach der ihren. Gruppenarbeit ist nicht nur eine gute Methode, um sich auf Referate und Klassenarbeiten vorzubereiten. In der Gruppe lernst du auch, deine Gedanken zu formulieren.

### >> Tipp: Höre aktiv zu

Mündliche Mitarbeit fängt bereits beim Zuhören an. Wenn jemand etwas im Unterricht vorträgt, schau ihn dabei an, wenn eure Sitzordnung das zulässt. Mach dir Notizen, um hinterher gezielt nachzufragen oder eigene Gedanken beizusteuern. Notizen helfen dir nicht nur zu behalten, was du sagen willst. Du behältst auch den Gedankengang des Vorredners besser.

>> Beteilige dich möglichst frühzeitig an einem Gespräch im Unterricht. Je später du einsteigst, desto schwerer fällt es dir.



### > Elterntipp

Ein schönes Redetraining für Ihr Kind ist die feste Erzählstunde in der Familie. Richten Sie mindestens einmal pro Woche eine solche Stunde ein. Darin darf und muss dann jedes Familienmitglied berichten, was es in der vergangenen Woche alles erlebt hat. Lassen Sie sich während dieser Zeit nicht ablenken. Weitere Erzählstunden können natürlich je nach Bedarf zusätzlich einberufen werden. Erzählstunden verschaffen nicht nur Gelegenheit zu reden. Sie fördern darüber hinaus die Kommunikation in Ihrer Familie.

### > **Tipp:** Sprich laut und deutlich

Ob dir jemand gerne zuhört und überhaupt versteht, was du sagst, hängt davon ab, wie du sprichst. Wenn man unsicher ist, neigt man dazu, immer leiser zu werden, Silben zu verschlucken oder viel zu schnell zu sprechen. Deine Zuhörer werden sich langweilen, wenn du monoton sprichst. Übe also

- > laut und deutlich zu sprechen
- > keine Endsilben zu verschlucken
- > langsam zu sprechen
- > mit der Stimme zu variieren.

Du kannst zum Beispiel deinen Eltern etwas vortragen oder dich vor den Spiegel stellen und einen Redebeitrag einstudieren. Dann fällt dir sicher selbst auf, was du an deiner Redetechnik verbessern kannst. Oder sprich einmal etwas auf einen Kassettenrekorder und hör dir das Ergebnis an.



#### > **Surftipp:**

Tipps für die mündliche Mitarbeit findest du unter [www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de) im Bereich „Clever lernen“

#### > **Buchtipp:**

Endres, Wolfgang u. a.: Mündlich: Gut, Sek I. Weinheim 2003

# Ein Referat verfassen und halten

Ein Referat bietet dir eine gute Gelegenheit, deine mündliche Note zu verbessern. Falls dein Lehrer nicht ohnehin Referatsthemen verteilt, kannst du ja mal selbst eins vorschlagen, in dem du dich fit fühlst. Du kannst ein Thema entweder alleine vorbereiten oder – falls es umfangreich ist – gemeinsam mit anderen als Gruppenarbeit.

Ein Referat besteht in der Regel aus zwei Teilen:

- > dem mündlichen Vortrag im Unterricht und
- > der schriftlich ausformulierten Version.

## Die Vorbereitung

Beginne zunächst mit der schriftlichen Version. Wenn du sie einmal hast, kannst du sehr gut deinen Vortrag daraus ableiten.

### >> Tipp: **Formuliere den Kerngedanken**

Zu Beginn solltest du dir überlegen, worum es in deinem Referat genau geht. Beispiel: „Ich möchte ein Referat zum Thema ‚Australien‘ halten. Darin soll es um Land, Leute und Geschichte gehen.“ Führe dir diesen Kerngedanken während der Vorbereitung immer wieder vor Augen, dann verlierst du den roten Faden nicht.

### >> Tipp: **Notiere verschiedene Aspekte zum Thema**

Formuliere den Kerngedanken. Nachdem du dir deine Fragestellung klar gemacht hast, denke über die verschiedenen Seiten nach, von denen du dein Thema beleuchten möchtest. Es gibt zwei gute Methoden, die dir dabei helfen.

#### a) Die Listen-Methode:

Schreibe auf ein Blatt alle Begriffe, die dir zum Thema Australien einfallen, z. B. Tierwelt, Klima, Größe, Lage, Städte, Bevölkerung. Erstelle danach Listen für alle diese Punkte und finde weitere Unterpunkte. So hast du schon fast eine Gliederung.

#### b) Die Landkarten-Methode:

Schreibe in die Mitte eines Blattes das Oberthema „Australien“. Notiere drum herum die Unterpunkte, die dir einfallen. Verbinde diese Unterpunkte durch Linien nun mit dem Oberthema. Nimm anschließend so viele Zettel, wie du Unterpunkte hast und mache das gleiche für jeden dieser Begriffe noch einmal. So erhältst du eine Landkarte deiner Ideen. Auch so entsteht eine grobe Gliederung für dein Referat.

### >> Tipp: **Gliedere dein Referat**

Wenn du alle wichtigen Aspekte deines Themas beisammen hast, überlege dir einen sinnvollen Aufbau. Eine einfache Einteilung, die jedes Referat hat, ist: Anfang – Mitte – Schluss.

In der Einleitung deines Textes bzw. deines Vortrags muss klar werden, was den Leser und den Zuhörer erwartet, nämlich ein Referat über Australien, über seine Einwohner, seine Geschichte und seine klimatischen und geographischen Besonderheiten.

In der Mitte bringst du die eigentlichen Informationen unter. Hier musst du eine weitere Einteilung vornehmen. Im ersten Unterkapitel erfahren deine Leser etwas über den Kontinent Australien, wo er liegt, welche Temperaturen dort herrschen, welche Bevölkerungsstruktur es gibt und welche einzigartige Tierwelt er zu bieten hat. Im nächsten Kapitel geht es dann um die Geschichte Australiens, wer vor seiner Entdeckung durch die Europäer dort lebte, wie es besiedelt wurde, seit wann es unabhängig ist und welche Staatsform es heute hat. Die einzelnen Kapitel kannst du – wenn es dir sinnvoll erscheint – weiter unterteilen.

Der Schluss sollte dein Referat abrunden. Du kannst hier den Inhalt der Mitte zu einer Aussage zusammenfassen. Beispiel: „Australien hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Das Verhältnis zwischen der weißen Bevölkerung und den Ureinwohnern ist nur zu verstehen, wenn man einen Blick in die Vergangenheit wirft.“ Solch eine Aussage eignet sich einmal gut als Satzsatz deiner schriftlichen Arbeit. Er wirkt aber auch ungemein, wenn du deinen Vortrag so ausklingen lässt.



### >> Tipp: **Beschaffe dir Material**

Wenn du eine grobe Gliederung hast, suche dir passendes Material. Einen ersten Überblick verschafft ein Blick ins Lexikon. Mehr Informationen erhältst du z. B. in der Stadtbücherei. Nimm dir etwas Geld für den Kopierer mit, dazu ausreichend Papier und einen Stift. Wenn du geeignetes Material gefunden hast, kopiere dir wichtige Seiten oder leih dir die Bücher bzw. Zeitschriften aus. Wichtig: Notiere die Quellen der Kopien.

Ideal für die Recherche ist das Internet. Gib in eine Suchmaschine (z. B. [www.google.de](http://www.google.de)) oder einen so genannten Themen-Katalog (z. B. [www.yahoo.de](http://www.yahoo.de) oder [www.web.de](http://www.web.de)) einen oder mehrere gesuchte Begriffe ein (z. B. „Australien“ und „Geschichte“) und klick dich durch die angezeigten Treffer. Zwar wirst du nicht nur Volltreffer erhalten, aber mit ein bisschen Übung und Geduld gelangst du bestimmt ans Ziel. Es gibt sogar Seiten mit fertigen Referaten im Netz, z. B. [www.schoolunity.de](http://www.schoolunity.de) oder [www.young.de](http://www.young.de). Aber Achtung: Lehrer kennen diese Seiten natürlich auch, also, nicht einfach das Referat abschreiben, nur als Anregung nutzen.

Vorsicht: Schüler landen immer häufiger auf Seiten, hinter denen ein so genannter Dialer (kostenpflichtiges Einwahlprogramm) steckt. Eine halbe Stunde „lernen“ kostet auf diesen Seiten bis zu 29,95 Euro. Du erkennst diese Angebote an einem Hinweis auf der Homepage.

### >> Tipp: **Fertige Karteikarten an**

Zu Hause nimmst du Karteikarten und schreibst aus deinem gesammelten Material das Wichtigste darauf. Vergiss nicht dazuzuschreiben, woher du die Information hast. Ordne sie nach deiner Gliederung. Während du liest und sortierst, notiere neue Ideen.



### >> Tipp: **Formuliere flüssig und logisch**

Nun bist du bestens vorbereitet und kannst anfangen, dein Referat niederzuschreiben. Halte dich dabei an deine Gliederung und hole an der entsprechenden Stelle die Karteikarten hervor. Achte darauf, dass deine Sätze nicht zu lang und kompliziert werden. Sonst haben deine Leser Schwierigkeiten, sie zu verstehen. Zu langweilig dürfen sie natürlich auch nicht sein.

Es gibt Formulierungen, die gute Verbindungen zwischen den Sätzen herstellen und den Zusammenhang klar machen, z. B. „daraus folgt“, „darüber hinaus“, „allerdings“, „andererseits“, „schließlich“, „deswegen“. Zwar spricht man nicht, wie man schreibt, für deinen mündlichen Vortrag in der Schule bieten sich solche Formulierungen aber ebenfalls an. Sie machen nicht nur Zusammenhänge deutlich, sondern bewirken, dass man dir gerne zuhört. Denn es gibt fast nichts Schlimmeres, als einen monoton gehaltenen Vortrag.

### >> Tipp: **Lass dein Referat gegenlesen**

Bevor du dein Referat abgibst, lass es von jemandem lesen, z. B. Freunden, Geschwistern, Eltern. So kannst du noch Fehler korrigieren und prüfen, ob das, was du geschrieben hast, auch verstanden wird. Sicher bekommst du auf die Art noch die eine oder andere Anregung, was du verbessern kannst. Nicht vergessen: Lies dein Referat zum Abschluss selbst noch einmal durch.



### >> Tipp: **Benutze Stichwortzettel oder Karteikarten**

So, jetzt hast du dein schriftliches Referat schon einmal fertig. Nun kannst du dich der Vorbereitung deines Vortrages widmen. Das meiste hast du dafür ja schon erledigt.

- > Du hast dein Thema formuliert.
- > Du hast das Referat gegliedert.
- > Du hast Material recherchiert.
- > Du hast das Referat ausformuliert.

Nicht, dass du denkst, du kannst das geschriebene Referat einfach vorlesen. Vom Blatt ablesen macht sich nicht gut. Lebhafter ist ein frei gehaltener Vortrag. Doch musst du nicht völlig ohne Hilfsmittel auskommen. Schreib dir Stichwörter auf Zettel. So behältst du den roten Faden.

Und so können deine Merkzettel aussehen:

- > Verwende liniertes DIN A 5-Papier (halbe Briefbogengröße) oder entsprechend große Karteikarten.
- > Teile die Seiten durch eine markante Linie von oben nach unten auf  $\frac{1}{3}$ . Es ergeben sich  $\frac{1}{3}$  auf der linken Seite (für Stichworte) und  $\frac{2}{3}$  rechts für fortlaufenden Text und Regieanweisungen.
- > Nummeriere die Seiten durch.
- > Beschreibe die Blätter nur einseitig, um Chaos zu vermeiden.
- > Schreibe so groß, dass du den Inhalt aus einem Meter Entfernung noch lesen kannst.
- > Lass zwischen den einzelnen Zeilen große Abstände und schreibe übersichtlich, groß und lesbar. Besonders wichtige Punkte unterstreichst du und kennzeichnest sie farbig mit maximal drei Farben.

### >> Tipp: **Setze eine Generalprobe an**

Verschafe dir Sicherheit, indem du deinen Vortrag vorher übst. Du kannst dies zunächst alleine tun, indem du dir deine Unterlagen nimmst und das gesamte Referat laut vorträgst. Stelle dir die versammelte Klasse dazu vor. Du kannst dabei auch auf das beliebte Hilfsmittel Spiegel zurückgreifen. So siehst du, wie du selbst beim Reden wirkst. Auch der Kassettenrekorder kann hier wieder einmal wertvolle Dienste leisten. Wenn du dein Referat auf Band sprichst, hörst du hinterher, woran du noch feilen kannst. Vielleicht hast du zu leise, zu schnell oder zu undeutlich gesprochen. Eventuell fallen dir Gedankensprünge auf oder Wortwiederholungen.



Besser ist eine Generalprobe vor Publikum, z. B. vor Eltern, Geschwistern oder Freunden. Bei einer Gruppenarbeit erübrigt sich die Suche nach Zuhörern. Jeder trägt seinen Part den anderen komplett vor. Und auch, wenn du mal nicht zufrieden bist, weißt du ja: Einer verpatzten Generalprobe folgt meist eine gelungene Vorstellung. Merke: Man ist immer selbst sein ärgster Kritiker. Wenn du denkst: „Oh je, die Stelle habe ich bestimmt vermasselt“, fällt dies anderen eventuell gar nicht auf.

### > **Elterntipp**

Falls Ihr Kind gerade ein Referat vorbereitet, veranstalten Sie doch eine kleine Familienversammlung – mit Oma, Geschwistern und Tanten. In dieser Runde kann Ihr Kind sich sicher fühlen, alle erfahren etwas Neues und Ihr Kind hat geübt, das Referat zu halten.

### >> Tipp: **Fertige Folien und Arbeitspapiere an**

Spannend wird dein Referat, wenn die Klasse etwas zu sehen bekommt. Du kannst beispielsweise mit Schaubildern arbeiten, die du an die Tafel hängst, oder du kannst auch etwas an die Tafel malen. Dadurch prägt sich deinen Zuhörern das Referat nicht nur besser ein. Es unterstützt auch dich während des Vortrags, weil du dein Thema dadurch im Blick hast. Noch besser sind Folien, die du mithilfe des Overheadprojektors zeigst. Folien kannst du mit einem speziellen Folienstift beschriften oder du kannst auf einem Kopierer etwas darauf kopieren.

Eine weitere Möglichkeit ist, etwas direkt aus dem PC auf die Folie zu drucken. Dazu brauchst du einen Computer und einen Drucker, der auf Folien drucken kann. Nützlich für deine Zuhörerschaft ist auch ein kleines Arbeitspapier, das du vor dem Referat verteilst und das alle wichtigen Stichpunkte enthält oder einen komplizierten Sachverhalt genauer unter die Lupe nimmt.



### Der Vortrag

Nun bist du bestens vorbereitet. Genau wie bei Klassenarbeiten und sonstigen Prüfungen gilt auch beim Referat: „Eine gute Vorbereitung ist die halbe Miete“.

#### >> **Tipp:** Wähle einen markanten Einstieg und Schluss

Während du den Hauptteil deines Referats relativ frei mithilfe deiner Merkzettel vorträgst, solltest du dir für den Einstieg einen prägnanten Satz zurechtlegen.

Mit dem Einstieg willst du

- > zum Thema hinführen
- > Interesse wecken
- > Motivation erzeugen
- > zum Mitdenken anregen.

>> Durch gute Pausen  
bremst du dein Sprech-  
tempo. Schnellsprecher  
sind oft nicht gut zu  
verstehen.

Dazu noch ein Beispiel zum Thema Australien:

„Wenn wir Australien hören, fallen uns zunächst Kängurus, weites sonniges Land und die letzten Olympischen Spiele von Sydney ein. Wie spannend die Geschichte dieses Kontinents ist, erzähle ich euch in der nächsten halben Stunde.“

Fasse am Ende des Referates die Kernaussagen noch einmal zusammen und beende deinen Vortrag mit einem pointierten Satzsatz.

Und noch ein paar Tipps zum Vortrag selbst:

- > Bilde möglichst kurze Sätze, damit man dir gut folgen kann.
- > Sprich laut, damit man dich auch hinten noch verstehen kann.
- > Schau nicht nur auf deine Zettel, sondern deine Zuhörer an.
- > Wähle dir ein freundlich schauendes Gesicht aus und suche den Blickkontakt (das gibt Sicherheit).
- > Erkläre Fachausdrücke.
- > Fasse das Gesagte ab und zu zusammen.
- > Erkläre Kompliziertes mit anderen Worten mehrmals.
- > Mache Pausen, um das Ende eines Gedanken deutlich zu machen.
- > Versuche, übermäßige Nervosität, z. B. Wippen mit dem Fuß oder Zupfen an der Kleidung, möglichst abzustellen.

**> Buchtipps:**

Kliebisch, Udo/Rauh, Gregor: Keine Angst vor Referaten, Mülheim an der Ruhr 1996

Knobloch, Jörg: Leichter lernen. Referate halten. (Klasse 5-13), München 1999

# Richtig lesen

Stell dir vor, du hast folgende Hausaufgaben auf:

1. Mathe – Drei Aufgaben in Geometrie
2. Englisch – If-Clauses üben
3. Geschichte – Das Kapitel über Karl den Großen lesen

Du wirst dir vielleicht denken: „Widme ich mich also Mathe und Englisch. Lesen kann ich auch nebenbei.“ Also liest du dir Karl den Großen noch kurz vor dem Schlafengehen durch. Das Resultat in der nächsten Geschichtsstunde könnte dann so aussehen:

Der Lehrer nimmt dich dran und bittet dich, das Kapitel zusammenzufassen. Zunächst erzählst du also, wann Karl geboren ist, und weißt auch, dass er im Jahr 800 zum Kaiser gekrönt wurde. Das hast du dir gemerkt, weil es eine runde Zahl ist. Doch dann, als der Lehrer nachfragt, wer Karl denn gekrönt hat und warum er so einzigartig war, musst du passen. Es stand zwar alles im Buch, doch den Namen hast du dir nicht gemerkt und die Einzigartigkeit Karls ist dir nicht ganz klar geworden. Damit dir so etwas nicht passiert, gehe Texte strategisch an.

### > Tipp: **Lies entspannt**

Wie bei anderen Hausaufgaben auch solltest du entspannt in deine Lesestunde einsteigen. Wenn du nämlich angespannt und unter Druck bist, kannst du die Informationen nicht gut verarbeiten. Stell dir beispielsweise vor, du würdest einen Apfel problemlos auf deinem Kopf balancieren. Wenn du das eine halbe Minute lang gemacht hast, bist du schon viel entspannter. Und du brauchst noch nicht einmal einen Apfel dazu.

### > Tipp: **Steck dir vorab ein Leseziel**

Es kann sein, dass dein Lehrer bereits bestimmte Fragen formuliert hat, die du mithilfe des Textes beantworten sollst. Oder du sollst etwa in Deutsch nur einen bestimmten Charakter analysieren, z. B. die Figur des Karl Moor aus Schillers „Die Räuber“. Dann steht das Ziel deines Lesens schon fest. Du konzentrierst dich beim Lesen auf Karl Moor. Falls die Aufgabe nur darin besteht, ein bestimmtes Kapitel zu lesen und den Inhalt zu kennen, stecke dir selbst Ziele. Schreibe sie vorab auf einen Zettel.

Zu Karl dem Großen könntest du beispielsweise notieren:

- > Ich möchte die wichtigsten Daten aus seinem Leben kennen.
- > Ich möchte die Namen der entscheidenden Personen behalten.
- > Ich möchte die geschichtlichen Zusammenhänge im Großen und Ganzen verstehen.

Wenn du mit dieser Vorgabe zu lesen beginnst, behältst du hinterher mehr und zwar genau das, worauf es ankommt.



### >> Tipp: **Trau dir etwas zu**

Wenn du einen längeren Text zu einem schwierigen Thema vor der Brust hast, sagst du dir vielleicht: „Wie soll ich diese vielen Informationen denn behalten und verarbeiten? Das schaffe ich nicht.“ Musst du auch nicht. Du kannst tatsächlich lange Texte nicht nach einmaligem Lesen im Kopf behalten. Vertraue einfach deinem Gehirn, dass es das Wichtigste herausfiltert. Wenn du mit der zu hohen Erwartung in den Text einsteigst, wirklich alles behalten zu müssen, bist du nicht entspannt und verarbeitest deshalb tatsächlich nicht viel. Zum Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten kommen nun noch ein paar Lesestrategien.

### >> Tipp: **Überfliege den Text zunächst**

Blättere zunächst in deiner Lektüre. Lies Vorwort, Einleitung, Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Überschriften und Untertitel – falls vorhanden. Dann hast du schon einen ersten Eindruck, worum es geht. Überfliege den Text anschließend und markiere Wörter, die du nicht verstehst und schreibe sie heraus. Schlage hinterher die Bedeutungen im Lexikon nach. Falls du ein Buch hast, das du behalten darfst, kannst du auch die Erläuterungen an den Rand schreiben. Man hat dir vielleicht beigebracht, dass man ins Buch nichts schreiben soll. Für das Schulbuch, das du wieder abgeben musst, stimmt das. Wenn du in dein eigenes Buch aber gezielte Anmerkungen einträgst, hilft dir das beim Lernen.

>> Gilt es, einen wichtigen Text zu bearbeiten, geh in fünf Schritten vor: Überfliegen und Überblick verschaffen, Fragen zum Text stellen, Text lesen und Fragen beantworten, Text zusammenfassen und Wiederholen der wichtigsten Inhalte.

### >> Tipp: **Lies gründlich und notiere das Wichtigste**

Wenn du alle Begriffe geklärt hast, lies den Text noch einmal gründlich. Behalte dabei deine zuvor gestellten Fragen im Auge. Achte auf Hervorhebungen im Text sowie auf Grafiken und Bilder, die zum Text gehören. Je schwieriger der Text ist, desto öfter machst du eine Pause. Ist ein Abschnitt vorüber, denke nach, was für deine Fragestellung besonders wichtig war. Notiere es auf einen Zettel oder schreibe sogar eine kleine Zusammenfassung nieder.

>> **Bearbeite einen Text, den du verstehen willst, mithilfe von Merk- und Arbeitszeichen wie „!“ für „wichtig“ und „?“ für „nicht verstanden“.**

Du kannst auch mit dem Textmarker arbeiten. Markiere wichtige Passagen und Wörter. Mehrere Farben verschaffen größere Übersichtlichkeit, zu viele (mehr als drei) bewir-

ken das Gegenteil. Nimm z. B. rosa für hervorzuhobende Stellen und grün für Wörter, die du nachschlagen musst.

Hast du deine Lektüre beendet, schau dir deine Notizen noch einmal an und frage dich, ob du alles beantwortet findest, was du erfahren wolltest. Wenn nicht, lies noch einmal gezielt nach.



### >> Tipp: **Übe schneller zu lesen**

Wenn dir das ganze Procedere zu lang vorkommt, kannst du an anderer Stelle Zeit sparen – beim Lesen selbst nämlich. Mit ein wenig Übung kannst du schon bald schneller lesen. Dazu gibt es einen Trick. Wir haben gelernt, Wort für Wort zu lesen, das heißt wir springen mit den Augen über einen Text. Das hält allerdings auf.

Schneller geht es, wenn du mehrere Wörter auf einmal erfassst. Das kommt zudem der Arbeitsweise unseres Gehirns entgegen. Versuche es einmal. Schau auf einen Text und blicke nicht nur auf ein Wort. Teile den Text zur Übung mit drei senkrechten Linien in gleichgroße Spalten ein. Beim Lesen springst du von Linie zu Linie. Probiere es nach einer Weile mit zwei Linien. Wenn du das öfter machst, brauchst du bald die Linien nicht mehr. Mit viel Übung kannst du irgendwann sogar mehrere Zeilen gleichzeitig erfassen.

#### > **Buchtipp:**

Michelmann, Rotraut/Michelmann, Walter U.: Effizient lesen.  
Wiesbaden 1998

Trage hier deinen eigenen Lerntipp ein.

Wenn du die Seite anschließend kopierst und uns zuschickst, bekommst du von uns ein kleines Geschenk als Dankeschön.

Adresse:

**Studienkreis**  
**Stichwort: Lerntipp**  
**Universitätsstr. 104**  
**44799 Bochum**



>> Mein Lerntipp:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# Lernen zum Erlebnis machen

Wer etwas lernen will, kann dies tun, indem er in der Schule gut aufpasst und zusätzlich seine Schulbücher zu Rate zieht. Wem das nicht reicht oder wem das allein zu langweilig erscheint, der kann Lernen zum Erlebnis für sämtliche Sinne machen. Möglichkeiten gibt es viele, nicht nur für Geschichte, Biologie und Sprachen – hier findest du unsere Beispiele fürs Lernen auf eigene Faust oder mit der ganzen Familie.

## Auf Zeitreise gehen

Um ganz anschaulich etwas über unsere Vergangenheit zu erfahren, bieten sich viele Möglichkeiten an. Seit einigen Jahren erleben zum Beispiel mittelalterliche Märkte einen regen Zuspruch. Hier kannst du dem

Schmied über die Schulter schauen, wie er ein Schwert schmiedet, und erfährst, wie vor eintausend Jahren Körbe geflochten wurden. Dazu gibt es oft spannende Aktionen zu bestaunen wie zum Beispiel ein echtes Ritterturnier. Lustig ist auch die mittelalterliche Sprache, derer sich das bunte Völkchen aus Handwerkern, Mägden, Knappen und Burgfräuleins bedient. Mittelalterliche Märkte machen in ganz Deutschland Halt. Eine Übersicht im Internet gibt es unter:

### > Elterntipp

Museumsbesuche, mittelalterliche Märkte, historische Stätten u. Ä. vermitteln und vertiefen den Schulstoff oft ganz nebenbei und mit Spaß.

[www.melbar.de/Veranstaltungen](http://www.melbar.de/Veranstaltungen)

Wie die Menschen in der Bronze- oder in der Eisenzeit gelebt haben, kann man in vielen Büchern nachlesen. Man kann aber auch ein Freilichtmuseum besuchen und dort selbst in einer Lehmhütte herumlaufen. Erst dann begreift man wirklich, wie die Menschen damals gelebt haben und zu welchen handwerklichen Leistungen sie mit einfachen Mitteln imstande waren. Freilichtmuseen gibt es in jedem Bundesland zu verschiedenen geschichtlichen und vorge-schichtlichen Epochen.

>> **Tipp: Fertige einen historischen Stadtplan an**

Um etwas über die Vergangenheit zu lernen, muss man aber gar nicht in die Ferne schweifen. Wie wäre es, einen historischen Stadtplan für die eigene Gemeinde zu erstellen? Informationen gibt es – falls vorhanden – im Stadtarchiv oder in der Gemeindebibliothek. Wie so oft kann auch hier das Internet zur Fundgrube werden. Schaut doch einfach mal auf die Internetseiten eurer Gemeinde, ob sich dort etwas Brauchbares finden lässt.



### >> Tipp: **Mache eine Schnitzeljagd**

Spaß macht auch eine Schnitzeljagd an historischer Stätte, z. B. in alten Städten wie Nürnberg, Lübeck oder Trier. Auf diese Weise erfährt man eine ganze Menge darüber, wie sich eine Stadt im Laufe der Jahrhunderte verändert hat, wer dort lebte und welche Ereignisse den Ort prägten. Beim Planen der Schnitzeljagd sind die Eltern gefragt.

## **Abenteuer Natur**

Um die Natur zu erkunden, ist es selbstverständlich ein Vorteil, wenn man auf dem Land lebt. Aber auch als Stadtkind bieten sich viele Gelegenheiten, Tiere und Pflanzen einmal genauer zu beobachten. Hier sind einige Anregungen:

### > **Elterntipp**

Ausflüge in die Natur mit Pflanzenbestimmungsbuch, Experimente u. Ä. helfen Kindern, grundlegendes Wissen aufzubauen, das wiederum hilft, den Schulstoff zu verstehen.

### >> Tipp: **Besuche einen Bauernhof**

Der Besuch eines Bauernhofes bietet viele reizvolle Anlässe, Tier- und Pflanzenwelt zu erkunden. Doch Bauernhof ist nicht gleich Bauernhof. Besuche doch einmal einen herkömmlichen Landwirtschaftsbetrieb und zum Vergleich einen Öko-Bauernhof. Du wirst sehen, dass es da eine Menge Unterschiede gibt. Zum Beispiel werden die Tiere ganz anders gehalten. Versuch auch mal herauszufinden, ob die Kuhmilch immer gleich schmeckt und ob die Hühnereier sich ähneln. Vielleicht fällt dir auf, dass Kühe, Hühner und Schweine sich ganz unterschiedlich verhalten.

>> **Tipp: Nimm an einer Exkursion zu einer Imkerei teil**

Imker ist die Bezeichnung für einen Bienenzüchter. In der Imkerei – da kommt der Honig her – kannst du gemeinsam mit dem Imker Experimente durchführen und wirst überrascht sein, wie viel Faszinierendes sich in einem solchen Bienenstock abspielt.

>> **Tipp: Mache Ausflüge in den Wald**

Falls du einen Wald in deiner Nähe hast, sammle einfach einmal alles ein, was du finden kannst. Anschließend kannst du Blätter und Früchte mithilfe von Büchern bestimmen und weißt, was in deiner Umgebung eigentlich wächst. Manche Tiere – so z. B. Schnecken, Würmer und Insekten – lassen sich recht einfach beobachten. Wirf auch mal einen Blick auf die Bäume. Kommen sie dir gesund vor oder erscheinen dir einige eher krank? Besonders interessant wird ein Ausflug in den Wald, wenn du einen Förster dazu gewinnen kannst, dich zu begleiten und dir einiges zu erklären.





## >> Tipp: **Züchte „Urzeitkrebse“**

Urzeitkrebse gibt es – wie der Name schon sagt – seit vielen Millionen Jahren. Sie sind einfach zu züchten und lassen sich – wenn einmal geschlüpft – prima beobachten. Inzwischen ist ein Experimentierset im Spielwarenhandel erhältlich. Dazu gehören die Krebseier, Salz, Futter, ein Bassin, Lupe, Pipette und ein Begleitheft mit Experimentier-Tipps (Hersteller: Kosmos).

## >> Tipp: **Lass Pflanzen wachsen**

Um Pflanzen zu säen und wachsen zu lassen, muss man kein Gärtner sein. Einige Pflanzenarten eignen sich hervorragend dazu, sie zu Hause selbst zu züchten. Unproblematisch ist zum Beispiel Kresse. Der Samen gedeiht sogar ohne Erde, du kannst das Samenkorn einfach in ein Glas legen und auf die Fensterbank stellen. So kannst du hervorragend beobachten, wie die Pflanze keimt und wächst.

Noch ein schönes Experiment: Dazu brauchst du eine Topfpflanze mit grünen Blättern. Vielleicht habt ihr schon die eine oder andere auf dem Balkon, denn für das Experiment braucht die Pflanze viel Licht. Habt ihr keinen Balkon zur Sonnenseite, benötigst du eine Speziallampe. Und so wird's gemacht: Umhülle eines der Blätter komplett mit Papier, in das du zuvor ein Loch geschnitten hast, z. B. in der Form des ersten Buchstabens deines Vornamens. Wenn du nach einiger Zeit das Papier entfernst, sollte nur der ausgesparte Teil des Blattes grün sein, da die übrige Fläche kein Licht abbekommt. Blätter werden nämlich nur grün, wenn sie genügend Licht abbekommen.

## Sprachen lernen mit Medien

Ins Kino gehen, Musik hören und im Internet surfen muss nicht in Widerspruch stehen zum Lernen. Wer die Medien geschickt nutzt, kann viel dazulernen, zum Beispiel, wenn es um Fremdsprachen geht.

>> **Tipp: Sieh dir Kinofilme oder DVDs im Original an**

Viele Kinos zeigen schon einmal Filme in der Originalsprache. Auch wenn du nicht alles verstehst, kann es ganz interessant sein, die Originalstimmen zu hören und zu vergleichen, was Brad Pitt oder Julia Roberts in der einen oder anderen Szene tatsächlich gesagt haben. Das ist besonders interessant, wenn du deinen Lieblingsfilm in der synchronisierten Fassung schon mehrmals gesehen hast. Fürs Kino zu Hause sind DVDs stark im Kommen. Vielleicht habt ihr ja einen DVD-Player oder deine Eltern wollen sich demnächst einen zulegen. Der Vorteil: Ausländische Filme sind fast immer im Original mit auf der Scheibe. Die Untertitel können wahlweise ein- oder ausgeblendet werden. So kannst du versuchen, so viel zu verstehen wie es geht und im Zweifelsfall den deutschen Untertitel zu Hilfe nehmen.



### >> Tipp: **Übersetze den Songtext deines aktuellen Lieblingsliedes**

Hör dir deinen aktuellen Lieblingssong – falls nicht deutschsprachig – einmal genauer an. Notiere Stück für Stück den Text und übersetz ihn anschließend. Dabei lernst du sicher die eine oder andere neue Vokabel. Wenn du nicht jedes Wort verstehst – kein Problem: Diskutier einfach mit Freunden, was Jeanette Biedermann oder Robbie Williams wohl gesungen haben. So kommt ihr vielleicht gemeinsam der Wahrheit näher.

#### > **Elterntipp**

Nutzen Sie jede Gelegenheit, die Fremdsprachenkenntnisse Ihres Kindes zu fördern. Abonnieren Sie z. B. eine fremdsprachige Zeitschrift oder schalten Sie fremdsprachige TV-Sender ein.

### >> Tipp: **Knüpfe Brieffreundschaften per E-Mail**

Mit etwas Glück lassen sich im Internet elektronische Brieffreundschaften schließen. Am schönsten ist es natürlich, wenn dein Brieffreund oder deine Brieffreundin die gleichen Hobbys hat wie du. Bei [www.kampmeyer.de](http://www.kampmeyer.de) kannst du gezielt suchen.

### >> Tipp: **Besuche die Homepage deines Lieblingsstars**

Oft sind die Homepages der amerikanischen, britischen oder französischen Stars und TV-Serien aus dem Ursprungsland die besten und informativsten. Mit ein bisschen Surfen lassen sie sich aufspüren. Warum sich nicht einmal auf dem Messageboard von Avril Lavigne verewigen. Auf der Seite [www.avrillavigne.com](http://www.avrillavigne.com) kannst du darüber hinaus Mitglied im offiziellen fan-Club

werden und alle Neuigkeiten sofort erfahren. Auf zahlreichen Seiten lässt sich auf Wunsch ein Newsletter abonnieren, der dich regelmäßig auf dem Laufenden hält.

### >> **Tipp: Lies Zeitung im Internet**

Viele englisch- oder französischsprachigen Zeitungen sind gratis online zu lesen. Hier erhältst du im Original die neuesten Nachrichten aus dem jeweiligen Land und kannst sogar einen Leserbrief schreiben. Über eine internationale Suchmaschine solltest du keine Probleme haben, die passende Zeitung zu finden (z. B. [www.altavista.com](http://www.altavista.com)). Bei Yahoo.com gibt es von der „Arizona Republic“ bis zur „Washington Times“ alles, was den USA-Begeisterten interessiert, so auf den Sport-Seiten z. B. die aktuellen Ergebnisse aus der NBA, der amerikanischen Profi-Basketball-Liga. Wenn du noch nicht so gut Englisch sprichst, schau mal bei [www.spotlight-online.de](http://www.spotlight-online.de) hinein. „Spotlight“ ist eine Online-Zeitschrift für Englischanfänger mit interessanten Infos und einem Lernbereich.

#### > **Surftipps:**

Verzeichnis Mittelalterlicher Märkte: [www.melbar.de/Veranstaltungen/](http://www.melbar.de/Veranstaltungen/)

Online-Zeitschrift für Englisch-Anfänger: [www.spotlight-online.de](http://www.spotlight-online.de)

#### > **Buchtipp:**

Freier, Ute und Peter: Freilichtmuseen in Deutschland und seinen Nachbarländern. München 2000

# Lernen mit dem Computer

## Den Computer zum Helfer machen

Es ist zwar nicht so, dass du deinen Computer nur anschalten musst und dein Gehirn sich wie von selbst mit Informationen füllt. Wenn du das Gerät jedoch als Hilfsmittel benutzt wie etwa einen Bleistift oder einen Taschenrechner, leistet es dir gute Dienste.

### >> **Tipp: Achte auf einen lernfreundlichen Bildschirm-Arbeitsplatz**

Besonders wenn du mit dem Computer lernst, solltest du darauf achten, dass dein Arbeitsplatz korrekt eingerichtet ist. Dazu gehört:

- > die richtige Sitzhöhe
- > ein ausreichend tiefer Tisch, um den idealen Abstand zwischen Auge und Monitor (40 bis 60 cm) zu ermöglichen. Die Oberkante des Monitors soll mit der Augenhöhe abschließen
- > ein vernünftiger Bürostuhl
- > ein strahlungsarmer Bildschirm
- > frei bewegliche Maus und Tastatur.

### > **Elterntipp**

Wenn Sie zu Hause einen Computer haben, ermöglichen Sie Ihrem Kind, diesen zum Lernen zu benutzen. Vereinbaren Sie aber einen bestimmten Zeitrahmen.

### >> Tipp: **Peppe deine Referate mithilfe des Computers auf**

Der Computer ersetzt zwar nicht das Lernen in der Gruppe und auch nicht Eltern und Geschwister, wenn es beispielsweise um das Proben eines Referates geht. Wenn du aber für eben dieses Referat Folien anfertigen möchtest oder ein Arbeitspapier für deine Zuhörer, dann kannst du das mithilfe des PCs bequem erledigen. Ist ein Scanner angeschlossen, kannst du sogar Bilder in deine Referate einbauen.

### >> Tipp: **Lass den Computer Vokabeln abfragen**

Ideal eignet sich der PC – entsprechende Software vorausgesetzt – zum Abfragen von Vokabeln. Im Gegensatz zu deinen Eltern, Geschwistern und Freunden hat der Computer immer Zeit. Er verliert auch nicht so schnell die Geduld. Machst du etwas falsch, erklärt er es dir so lange, bis du es kannst. W arst du gut, belohnt er dich hin und wieder mit einer kleinen Spielrunde.

### >> Tipp: **Ordne deine Texte**

Wenn du deine eigene Schrift nicht lesen kannst, ist es vielleicht besser, wenn du deine Hausaufgaben tippst und dann ausdruckst. Bedingung: Dein Lehrer muss damit einverstanden sein. Um alles, was du mit dem Computer schreibst auch hinterher wiederzufinden, lege dir verschiedene Ordner an – für jedes Fach zunächst einen. Ein Ordner ist ein Verzeichnis auf der Festplatte des Computers. Diese Ordner kannst du dann je nach Bedarf weiter unterteilen, z. B. den Mathe-Ordner in Algebra und Geometrie. Du kannst so nicht nur deine eigenen Texte gut sortieren, sondern auch Materialien hinzufügen, die du z. B. im Internet gefunden hast.

### Die richtige Lernsoftware

#### >> Tipp: **Spare Platz mit einem Lexikon auf CD-ROM oder DVD**

Ein Computer ist nicht nur geduldig und hat viel Zeit. Er hilft auch Platz sparen. Auf eine CD-ROM passt zum Beispiel ein komplettes mehrbändiges Lexikon. Eine DVD-ROM hat sogar siebenmal mehr Speicherplatz als eine CD. Dazu bietet ein Lexikon für den PC neben seiner geringen Größe weitere Vorteile gegenüber einem Buch.

- > Über das Stichwortregister hast du den gesuchten Eintrag im Nu auf dem Bildschirm.
- > Wenn du einem Querverweis folgst, musst du nicht blättern, sondern gelangst mit einem Mausklick direkt dorthin.
- > Meist sind kleine Filme und Tondokumente enthalten, die du dir ansehen und anhören kannst.
- > Du kannst interessante Passagen schnell ausdrucken und abheften.

#### >> Tipp: **Finde heraus, welche Software zu dir passt**

Lernsoftware gibt es inzwischen wie Sand am Meer. Der Handel bietet einige tausend Titel für sämtliche Fächer an. Manche sind eher etwas dröge ausgestattet und bieten wenig Unterhaltung, dafür aber viele Aufgaben. Bei anderen sind die Aufgaben und Übungen in eine Handlung integriert. Da kannst du – ähnlich wie bei Computerspielen – komplette Abenteuer erleben und gleichzeitig etwas lernen. Denn, um in der Handlung weiterzukommen, musst du dein Wissen zuvor unter Beweis stellen.

Diese Art von Software nennt man „Edutainment“. „Edu“ kommt vom englischen „Education“ und heißt Erziehung/Bildung. Der Wortteil „tainment“ leitet sich von „Entertainment“ ab und bedeutet Unterhaltung. Ein Beispiel für ein solches Abenteuerspiel ist die „Mathlantis“-Reihe.

### > Elterntipp

Wenn Sie Ihrem Kind ein Lernprogramm kaufen, achten Sie auf folgende Punkte:

- > Der Bezug zum gegenwärtigen Lernstoff sollte vorhanden sein.
- > Die Aufgaben müssen individuell und nach Schwierigkeitsgraden auswählbar sein.
- > Die Aufgaben sollten abwechslungsreich sein.
- > Erholungspausen sollten vorgesehen sein (Beispiel: Ein Spiel zur Belohnung für eine gelöste Aufgabe).
- > Die Bedienungsanleitung sollte leicht verständlich sein.
- > Der aktuelle (Spiel-/Lern-)Stand sollte abgespeichert werden können.
- > Fehler sollten gemeldet und erklärt werden.
- > Die Grafik sollte übersichtlich sein.
- > Die Navigation sollte einfach sein.

Aber es ist nicht gesagt, dass die unterhaltenden Programme immer besser sind, nur weil sie mehr Spaß machen. Vielleicht willst du ja manchmal wirklich nur üben und Aufgaben lösen. Dann wird dich die Spielhandlung nur unnötige Zeit kosten. Ein Beispiel für eher lernorientierte Programme ist die Reihe „Lernvitamine“.

Und schließlich gibt es Programme, die beide Bedürfnisse befriedigen – nämlich reines Lernen und Lernen im Spiel. Da kannst du dir aussuchen, ob du Geometrie beispielsweise in Gestalt eines Memory-Spiels üben möchtest oder ob du einfach die dazugehörigen Formeln lernen willst. Ein Beispiel für diese Art von Software ist die Addy-Reihe.

Finde heraus, welche Variante dir am meisten liegt. Wenn deine Eltern dir eine Lernsoftware kaufen wollen, geht am besten gemeinsam zum Händler und las-



st euch verschiedene Titel im Laden vorführen. So viel Zeit muss sein, denn so ein Programm ist meistens nicht billig.

Mit einem Computerprogramm kannst du nicht nur für deine Problemfächer lernen. Immens lehrreich sind beispielsweise Programme, die dir etwas über das Innenleben eines Motors oder des menschlichen Körpers vermitteln oder alles Wissenswerte zu einem bestimmten Schriftsteller. So verbesserst du deine Allgemeinbildung, die dir in Schule und Leben hilfreich sein wird.

## Fundgrube Internet

### >> Tipp: **Genieße Hausaufgabensammlungen mit Vorsicht**

Im Internet wimmelt es mittlerweile von unzähligen Seiten mit fertigen Hausaufgaben und Referaten zu allen erdenklichen Themen. Das sind meistens Sammlungen von Arbeiten, die Schüler dort hineingestellt haben. Und hier liegt auch schon die eigentliche Gefahr solcher Angebote. Nicht dass Schüler keine guten Arbeiten abliefern können. Sicher sind ganz brillante Texte im Internet zu finden. Nur weiß man das nicht vorher. Es sind nämlich auch hundsmiserable Werke darunter.



Es gibt keine Garantie, dass auch stimmt, was dort geschrieben steht. Deswegen solltest du dich davor hüten, ein Referat oder eine Hausaufgabe eins zu eins zu übernehmen. Hilfreich sind solche Seiten (z. B. [www.hausarbeiten.de](http://www.hausarbeiten.de)) sicher dann, wenn du dir zunächst einmal einen Überblick verschaffen oder verschiedene Interpretationen vergleichen willst. Ein weiteres Manko von fertigen Arbeiten: Selten wirst du etwas finden, das exakt zu deiner Fragestellung passt.

### >> Tipp: **Finde mit Suchmaschinen**

Da hilft also nur: selbst recherchieren! Und dazu eignen sich Suchmaschinen. Doch wäre es ja zu schön, wenn nicht auch darin Tücken steckten. Wenn du z. B. ein Referat über den 30-jährigen Krieg schreiben sollst, könntest du eine böse Überraschung erleben. Gib zum Beispiel in eine Suchmaschine „30-jähriger Krieg“ ein. Du wirst sehen, dass nicht unbedingt alle Treffer für deine Zwecke geeignet sind und du eine Menge Zeit benötigst, um die Spreu vom Weizen zu trennen.

### > **Elterntipp**

Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind nicht im weltweiten Netz verirrt, und fragen Sie gelegentlich nach, welche Internetseiten es besucht. Grundregel für das Surfen sollte sein: Keine persönlichen Daten wie Adresse und Telefonnummer im Netz bekannt geben.

### >> Tipp: Grenze deine Suche ein

Am besten grenzt du deine Suche ein. Schau dir deshalb die Anleitung zur erweiterten Suche einer Suchmaschine an. So kannst du gleich mehrere Begriffe eingeben, um dem Datenmüll zu entgehen. Wenn du die Rolle von König Gustav Adolf von Schweden im 30-jährigen Krieg beleuchten möchtest, dann reicht es schon, wenn du zusätzlich zu dem Ausdruck „30-jähriger Krieg“ oder „Dreißigjähriger Krieg“ den Namen „Gustav“ eingibst. Und schon erscheint zuoberst eine recht schöne und brauchbare Seite zum Thema.



### >> Tipp: Klicke dich durch Webverzeichnisse

Im Gegensatz zu den Suchmaschinen prüfen die Mitarbeiter eines Webverzeichnisses – auch Themenkatalog genannt – ihre Einträge von Hand und sortieren sie in bestimmte Kategorien ein. Yahoo ([www.yahoo.de](http://www.yahoo.de)) ist ein solcher Katalog. Den 30-jährigen Krieg findest du dort, wenn du folgendem Pfad folgst: Geisteswissenschaften/Geschichte/DeutscheGeschichte/17. Jahrhundert/Dreißigjähriger Krieg. Du wirst sehen, dass du deutlich weniger Treffer findest. Diese sind dafür in der Regel recht brauchbar und übersichtlich.



## >> Tipp: **Lege dir Lesezeichen an**

Wenn du eifrig bei der Suche bist, kann es sein, dass du dich irgendwann an eine Seite erinnerst, die du mal aufgerufen hattest. Jetzt weißt du aber ihre Adresse nicht mehr. Um zu vermeiden, dass dir nützliche Seiten verloren gehen, kannst du ihre Internetadressen übersichtlich in ein leeres Dokument einer Textverarbeitung einfügen. So entsteht nach und nach eine brauchbare Linksammlung (Link = Verknüpfung zu einer Internetseite).

Du kannst später jede Seite durch einen Klick in deinem Linkdokument wieder aufrufen. Zur Not tut es im Eifer des Gefechts auch ein Blatt Papier und ein Stift. Zusätzlich solltest du die Adressen auf jeden Fall in deinem Favoriten- bzw. Bookmarkverzeichnis im Browser abspeichern (Bookmark = Lesezeichen; Browser = Programm zum Surfen im Internet). Diese Lesezeichen kannst du wie deine Texte in Ordnern ablegen und damit sortieren.

## >> Tipp: **Diskutiere mit in Newsgroups**

Newsgroups (= Nachrichtengruppen) sind Diskussionsforen oder schwarze Bretter im Netz, die völlig unabhängig vom Internet existieren. Der Bereich nennt sich deshalb Usenet. Es gibt Newsgroups zu allen erdenklichen Themen. Wenn du eine passende gefunden hast, kannst du dort Fragen hinstellen oder Neuigkeiten verbreiten. Etwas in eine Newsgroup einstellen heißt „posten“. Wenn jemand dein Posting liest, kann er darauf antworten. Du selbst oder irgendjemand anders kann wiederum darauf antworten und so weiter.

Auf diese Weise erhältst du mit etwas Glück ganz konkrete Antworten, die du im Internet wahrscheinlich nicht so ohne Weiteres bekommen hättest. Zum Thema Lernen und Schule gibt es zahlreiche deutschsprachige Newsgroups, die du daran erkennst, dass sie mit „de“ für Deutschland beginnen. Die Gruppen

stellt dir der Anbieter eures Internetzugangs (Provider) zur Verfügung. Eine kleine aber nützliche Auswahl bietet [www.web.de](http://www.web.de) auf seinen Seiten im Internet an. Hier findest du Diskussionsforen zu allen wichtigen Fächern. Über die Suchmaschine Google kannst du ganz gezielt in Newsgroups suchen.

### >> Tipp: **Hol dir Anregungen in moderierten Foren**

Während in Newsgroups jeder jedem weiterhilft, gibt es darüber hinaus Foren im Internet, die von Experten betreut werden. Das Mathe-Forum des Studienkreises ([www.nachhilfe.de/forum\\_index.html](http://www.nachhilfe.de/forum_index.html)) ist ein solches Angebot. Hier beantworten qualifizierte Mathematik-Lehrer täglich deine Fragen. Dabei geht es nicht darum, dir die fertige Lösung für deine Hausaufgaben zu servieren. Du bekommst statt dessen Tipps, wie du deine Aufgaben selbst lösen kannst. Dabei bemühen sich die Mathespezialisten natürlich, dir die Antwort so schnell wie möglich zu geben.

### >> Tipp: **Nutze Enzyklopädien online**

Wikipedia ist ein Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie aus freien Inhalten in allen Sprachen der Welt. Jeder kann mit seinem Wissen beitragen. Seit Mai 2001 entstanden so 658.945 Artikel in deutscher Sprache.

Der Name Wikipedia setzt sich zusammen aus *wikiwiki*, dem hawaiischen Wort für „schnell“, und *encyclopedia* (englisch für „Enzyklopädie“). Ein Wiki ist eine Website, deren Seiten jeder leicht und ohne technische Vorkenntnisse direkt im Browser ändern kann. Anders als herkömmliche Enzyklopädien ist die Wikipedia online frei zugänglich. Es gibt die Enzyklopädie nicht nur kostenlos im Internet, sondern jeder darf Inhalte aus Wikipedia mit Angabe der Quelle und der Autoren frei kopieren und verwenden.

>> **Tipp: Tausche dich mit Freunden aus per E-Mail**

Wenn du beispielsweise ein Referat oder eine Klassenarbeit gemeinsam mit anderen Klassenkameraden vorbereitest, hilft euch das Versenden von E-Mails, Zeit zu sparen und nützliche Hinweise auszutauschen. So kann z. B. ein hilfreicher Link aus dem Internet in Sekundenschnelle die Runde durch die gesamte Lerngruppe machen. Wenn einer von euch einen Teil des Referattextes geschrieben hat, kann er die Datei an eine E-Mail anhängen, losschicken und schon haben alle den Text zur Verfügung. Was ihr nicht machen solltet, weil es unter Schummeln fällt: die Hausaufgaben auf diese Weise austauschen.

> **Surftipps:**

Suchmaschinen und Themenkataloge:

[www.google.de](http://www.google.de)

[www.web.de](http://www.web.de)

[www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de) (Suchmaschine für Kinder)

Matheforum: [www.nachhilfe.de/forum\\_index.html](http://www.nachhilfe.de/forum_index.html)

Viele Links zu dem Thema dieses Büchleins - nämlich „das Lernen lernen“ findest du im Anhang.

> **Buchtipps:**

Feibel, Thomas: die beste Lernsoftware, Reinbek 2002

Susemichel, Lea: [www.Schule-leicht-gemacht.com](http://www.Schule-leicht-gemacht.com). Wien 2001



## Lerntipps aus [www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de)

URL: [www.schuelerlexikon.de](http://www.schuelerlexikon.de)

Zielgruppe: Eltern und Schüler

Diese Seite von Duden und dem P aetec-Verlag bietet elektronische Lexika zu elf Unterrichtsfächern, u. a. Astronomie und angewandte Informatik. Die Lexika können kostenlos genutzt werden.



## Lerntipps von Cornelsen

URL: [www.cornelsen-eltern.de](http://www.cornelsen-eltern.de)

Zielgruppe: Eltern



Der Cornelsen Verlag wendet sich mit seinen **Lerntipps** der Woche an Eltern, die ihre Kinder beim Lernen unterstützen möchten. Die Tipps sind unterteilt in die Rubriken „Hausaufgaben“, „Deutsch“, „Englisch“ und „Lernen allgemein“.





## Kidnet

URL: [www.kidnet.de](http://www.kidnet.de)

Zielgruppe: Schüler und Eltern

Kidnet bietet kostenlose Beratung zu unterschiedlichen Lernproblemen. Es können nicht nur eigene Fragen gestellt, sondern auch die Fragen anderer und die dazugehörigen Expertenantworten nachgelesen werden.



## Netschool

URL: [www.netschool.de](http://www.netschool.de)

Zielgruppe: Erwachsene und Schüler



Diese Schule für ganzheitliches und vernetztes Lernen bietet viele Informationen zu klassischen Schulfächern wie z. B. Mathematik und Deutsch. Besonders interessant sind die Erläuterungen zum Thema Lernen lernen, bei dem z. B. die Funktionsweise des Gehirns erläutert wird.

## Studienkreis

URL: [www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de)

Zielgruppe: Schüler und Eltern

Viele Informationen rund um Lernen und Bildung. Unter der Rubrik Clever Lernen gibt es eine Vielzahl von Lerntipps und Lernstrategien. Die Experten des Studienkreises bieten kompetente Unterstützung an und im Matheforum gibt es fachkundige Hilfe von qualifizierten Lehrkräften.

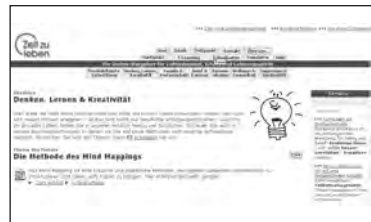


## Zeit zu Leben

URL: [www.zeitzuleben.de](http://www.zeitzuleben.de)

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche

Zwar ist diese informative Webseite in erster Linie für Erwachsene gemacht, es finden sich aber darin zahlreiche nützliche Artikel, Tipps und Literaturhinweise, die auch Schülern wertvolle Anregungen bieten.



## Rudis Welt

URL: [www.rudiswelt.net](http://www.rudiswelt.net)

Zielgruppe: Grundschüler

Auf dieser grafisch sehr ansprechenden Seite gibt es Lernspiele zu den Themen Rechnen, Lesen, Schreiben und Konzentration für Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule.



## Lerntipps des Freiherr-von-Stein-Gymnasiums

URL: [www.uni-duisburg.de/SCHULEN/FVSG/Lernen/Lernen.html](http://www.uni-duisburg.de/SCHULEN/FVSG/Lernen/Lernen.html)

Zielgruppe: Schüler



Speziell für die Erprobungsstufe sind auf der Homepage des Freiherr -von-Stein-Gymnasiums in Oberhausen illustrierte Lerntipps ins Netz gestellt. Die Skizze eines aufgeräumten Arbeitsplatzes zeigt, wie es zu Hause aussehen sollte, und mit einer detaillierten Bastelanleitung ist die Lernkartei Marke Eigenbau kein Problem.

## Schule im Netz

URL: [www.zahlreich.de](http://www.zahlreich.de)

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

Auf dieser Seite gibt es Hausaufgabenforen zu fast allen Unterrichtsfächern. Deshalb ist [www.zahlreich.de](http://www.zahlreich.de) eine gute Anlaufstelle, wenn man Probleme mit den Schularbeiten hat. Die Fragen werden von Moderatoren zügig beantwortet.



## young.de

URL: [www.young.de/schule](http://www.young.de/schule)

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

Auf der Seite von young.de gibt es eine der größten deutschsprachigen Hausaufgaben- und Referatedatenbanken mit tausenden von Arbeiten zu nahezu jedem Themengebiet.



## Karlchen Krabbelfix

URL: [www.karlchen-krabbelfix.de](http://www.karlchen-krabbelfix.de)

Zielgruppe: Kinder

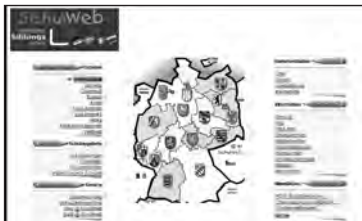
Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 können mit Karlchen Krabbelfix lernen, rätseln und spielen.



## Schulweb.de

URL: [www.schulweb.de](http://www.schulweb.de)

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche



Hier werden die Schulen im Netz präsentiert, inklusive Anmerkungen zu ihren Radiosendern und zu ihren Schülerzeitungen. Darüber hinaus gibt es eine umfangreiche Linksammlung, einen Chat und ein Diskussionsforum.

## Abi-Power-Tools

URL: [www.abi-tools.de](http://www.abi-tools.de)

Zielgruppe: Oberstufenschüler

Bei Abi-Power-Tools steht ein naturwissenschaftliches Online-Lern- und Übungsprogramm im Vordergrund. Daneben finden sich aber auch ein umfangreiches Internetadressbuch für die Fächer Biologie, Chemie und Physik und ein kleines Chemielexikon.



## Spotlight

URL: [www.spotlight-online.de](http://www.spotlight-online.de)

Zielgruppe: ab 14 Jahren



Spotlight ist eine Online-Zeitschrift für Englischanfänger. Im Bereich „Language“ kann man seine Englisch- und Vokabelkenntnisse testen. „English at work“ liefert Anregungen zum Schreiben von englischen Geschäftsbriefen und Lebensläufen sowie Tipps für Formulierungen bei Telefongesprächen. Die Rubrik „What’s on“ liefert Interessantes aus den Bereichen Kino und Reisen.

## Lernen lernen

URL: [www.pohlw.de](http://www.pohlw.de)

Zielgruppe: Eltern und Schüler (ab 14 Jahren)

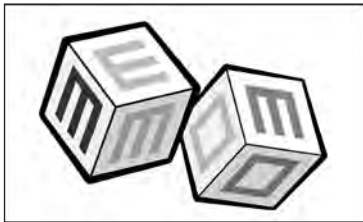
Hier liefert ein Lehrer umfangreiche Informationen zu unterschiedlichsten Lernverfahren. Der thematische Bogen spannt sich von der Lernbiologie bis hin zu Einzelaspekten schulischen und universitären Lernens. Es werden die zugrunde liegenden Theorien besprochen und man erhält Tipps für die Erstellung von Facharbeiten.



## Memomo

URL: [www.memomo.de](http://www.memomo.de)

Zielgruppe: Eltern und Schüler (ab 14 Jahren)



Hier gibt es **Lerntipps** in den Bereichen „überhaupt Lernen“, „effizienter Lernen“ und „allgemeine Lerntipps“.

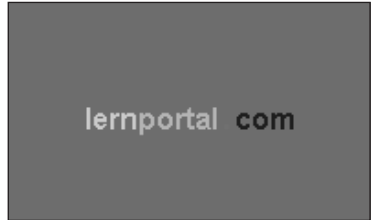


## Lernportal

URL: [www.lernportal.com](http://www.lernportal.com)

Zielgruppe: Schüler

Die Initiative für lebenslanges Lernen (ILL) hat hier nach eigenen Worten die größte deutschsprachige Portal-Seite zum Thema „Lernen“ ins Leben gerufen und es gibt tatsächlich jede Menge nützliche Informationen rund um das Lernen. ILL versteht sich als interaktive Web-Plattform, die insbesondere die Bereiche Lernen und Leben intensiv verknüpft.



## b2edu.de

URL: [www.b2edu.de](http://www.b2edu.de)

Zielgruppe: Schüler, Eltern, Lehrer



In diesem Bildungsportal für Schüler, Eltern und Lehrer gibt es nicht nur Infos zum Abitur oder zur Berufswahl, sondern es können auch eigene Geschichten aus dem Schulalltag eingereicht und veröffentlicht werden. Eine übersichtliche und informative Seite.

## Praktische Lerntipps

URL: [www.stangl-taller.at](http://www.stangl-taller.at)

Zielgruppe: Schüler



Hier finden sich Lern- und Lesetipps. Daneben sind einige Seiten zur Entspannung eingebaut.

## Experimente zum menschlichen Gedächtnis

URL: [bio233.uni-bielefeld.de/~sascha/memex](http://bio233.uni-bielefeld.de/~sascha/memex)

Zielgruppe: Lernende ab 16 Jahren

Online-Praktikum zur Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses mit über 20 Experimenten.



## Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte der hier vorgestellten Links. Für den Inhalt der Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



# Buchtipps

## Das Lernen lernen (allgemein)



- > Baumbusch, Ellen/Laub, Hansjörg: Lern- und Arbeitstechniken. Berlin 2003
- > Chevalier, Brigitte: Effektiver Lernen. Frankfurt am Main 1999
- > Ebbert, Birgit: Erfolgreich lernen. Köln 2003
- > Endres, Wolfgang: 99 starke Lerntipps – 6.-10. Klasse. Weinheim 1998
- > Endres, Wolfgang/Bernard, Elisabeth: So ist Lernen klasse. München 1996
- > Hüholdt, Jürgen: W underland des Lernens: Lernbiologie, Lernmethodik, Lerntechnik. Bochum 1998
- > Hutchings, Merryn/Schmitz, Helen: Tolle Ideen. Leichter lernen: Arbeitstechniken. Mülheim an der Ruhr 1997
- > Klein, Dr. Jochen/Träbert, Detlef: Wenn es mit dem Lernen nicht klappt. Schluss mit Schulproblemen und Familienstress. Reinbek 2001
- > Kneip, Winfried/Konnertz, Dirk/Sauer, Christiane: Lern-Landkarten – Ganzheitliches Lernen. Mülheim an der Ruhr 1998



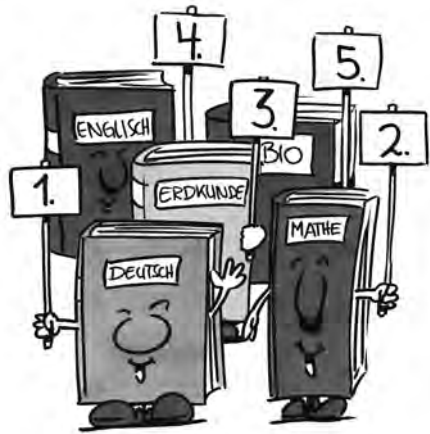
- > Koechlin, Carol/Zwaan, Sandi: Das Lernen lernen. Informationen beschaffen, bewerten, benutzen. Eine Trainingsmappe. Mülheim an der Ruhr 1998
- > Kowalczyk, Walter/Ottich, Klaus: Schülern auf die Sprünge helfen. Reinbek 1995
- > Metzsig, Werner/Schuster, Martin: Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen. Heidelberg 2003
- > Nitsch, Cornelia/von Schelling, Cornelia: Schule ohne Bauchweh. Was Eltern, Schüler und Lehrer wissen sollten über Hausaufgaben, Zensuren, Prüfungen. München 2001
- > Raab, Dorothee: Einfach Klasse! Tipps und Tricks zum besseren Lernen. Hamburg 1998
- > Rampillon, Ute: Lernbox. Üben. Seelze 2000
- > Robb, Jean/Letts, Hilary: Clevere Kids ... fallen nicht vom Himmel. Auch Lernen will gelernt sein. München 1998
- > Robischon, Rolf: Lesen und schreiben. Selbstständig lernen von Anfang an. Lichtenau 2000
- > Schader, Bernhard: Duden. Lernen lernen. Hausaufgaben und Klassenarbeiten. 5. bis 7. Klasse. Ein Wegweiser zur erfolgreichen Bewältigung. (Lernmaterialien). Mannheim 2001

### Hausaufgaben

- > Engler, Carola: So machen Hausaufgaben Spaß. München 1999
- > Fenske, Peter: Das kleine Buch vom Lernen. Bio-logisch lernen mit der 5-Fächer Lernkartei. Lichtenau 2002
- > Kohler, Britta: Hausaufgaben. Helfen - aber wie? Weinheim 2002

### Klassenarbeiten

- > Denig-Helms, Katharina: Klassenarbeiten erfolgreich bestehen. Linz 1999



## Konzentration und Entspannung

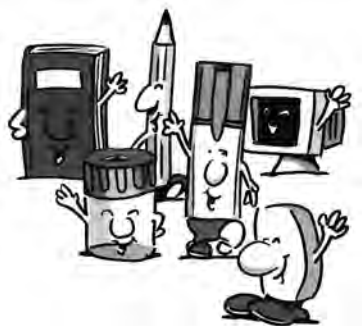
- > Packebusch-Scherr, Agnes/Meyer, Hans-Peter.: „Bleib ruhig!“ Entspannungs- und Konzentrationsübungen für Jugendliche. Mülheim an der Ruhr 1997
- > Stücke, Uta: Konzentrationstraining im 5. und 6. Schuljahr. Mülheim an der Ruhr 2001

## Lernen mit dem Computer

- > Bergmann, Wolfgang: Computer machen Kinder schlau. München 2000
- > Luwisch, Rafael: Familien@benteuer Internet. Niedernhausen 2000
- > Susemichel, Lea: www. Schule leicht gemacht. Wien 2001

## Mündliche Mitarbeit

- > Endres, Wolfgang: Mündlich: Gut. Sek I. Weinheim 2003



## Referate

- > Kliebisch, Udo/Rauh, Gregor: Keine Angst vor Referaten. Mülheim an der Ruhr 1996

# Lernen – gewusst wie

## Unser Kursangebot

Die Hausaufgaben türmen sich zu einem schier unüberwindbaren Berg. Für die nächste Klassenarbeit wurde noch kein Handschlag getan und auf dem Schreibtisch regiert das Chaos.

Lernen kann nur mit der richtigen Lernstrategie erfolgreich sein. Dieses muss - ebenso wie der Unterrichtsstoff auch - erworben werden. Denn ohne Planung im eigenen Lernverhalten ist es unmöglich, die Hausaufgaben sinnvoll zu organisieren oder sich auf eine schriftliche Prüfung so vorzubereiten, dass der Lernstoff auch im Gedächtnis verankert bleibt.

In unseren Lernkompetenz-Kursen erfahren Schüler, wie man richtig lernt und wie die Konzentration und Lernmotivation gefördert werden kann.

Nähere Informationen zu den Lernkompetenz-Kursen gibt es im Studienkreis vor Ort oder online unter [www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de).

### PRIMARSTUFE

- > **Hausaufgabentraining**
- > **Konzentrationskurs**

### SEKUNDARSTUFE I

- > **Hausaufgabentraining**
- > **Das Lernen lernen**
- > **Konzentrationskurs**
- > **Lerntricks & Eselsbrücken**
- > **Mündlich: Gut**
- > **Sicher in die Klassenarbeit**
- > **Texte lesen und verstehen**

### SEKUNDARSTUFE II

- > **Das Lernen lernen**

## Die HELFER: schon drei Millionen Mal im Einsatz

Sie heißen schlicht HELFER und schon drei Millionen von ihnen haben Grundschülern und Schülern der Sekundarstufe I tatkräftig unter die Arme gegriffen. Die Rede ist von den bei Schülern und Lehrern gleichermaßen beliebten Lernhilfen des Studienkreises. Eine hauseigene Redaktion – darunter erfahrene Schulbuchredakteurinnen und Lehrerinnen – hat zusammen mit vielen Lehrkräften des Studienkreises über 30 Hefte zu vielen Themen der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch produziert. Besonders begehrt sind die Nachschlagewerke „Regeln und Begriffe“ für Mathematik und „Wörter-“, „Grammatik-“ und „Rechtschreibschatz“ für Deutsch.



Durch den täglichen Einsatz in der Nachhilfe erfolgt eine ständige Überprüfung der Helfer in der Unterrichtspraxis. Die Hefte eignen sich u. a. wegen ihrer klaren Gliederung und ihres einheitlichen Seitenaufbaus darüber hinaus hervorragend zum eigenständigen Lernen zu Hause. Die beiden sympathischen Comicfiguren „Motte und Lazy“ führen die Schüler mit viel Witz durch die Hefte. Ihr ganz besonderer Charme macht nicht zuletzt die große Beliebtheit der HELFER bei den Kindern und Jugendlichen aus. Überhaupt heißt das Zauberwort der Reihe „Motivation“.

Denn die Schüler sollen möglichst freiwillig zur Lernhilfe greifen. Zu jedem Übungsheft gibt es das passende Lösungsheft.

Ein Bestellschein kann telefonisch angefordert werden unter 02 34/97 60-107. Bestellungen über das Internet: [www.klassensatz.de](http://www.klassensatz.de).

# Der Studienkreis in Kürze

Mit mehr als 1.000 Schulen und bisher über 850.000 geförderten Schülerinnen und Schülern ist der Studienkreis, ein Unternehmen der Cornelsen Verlagsgruppe, die am meisten besuchte Nachhilfeschool im deutschsprachigen Europa.

Zur Zeit lässt der Studienkreis sukzessive alle seine Nachhilfe-Schulen durch den TÜV Rheinland überprüfen.



## Das Erfolgskonzept seit über 30 Jahren

- > Individuelle Förderung in kleinen, fachbezogenen Lerngruppen
- > Qualifizierte Lehrkräfte
- > Regelmäßiger Austausch mit den Eltern
- > Zusammenarbeit mit den Lehrern der öffentlichen Schulen
- > Vermittlung von Lernstrategien
- > Eigene Lernmaterialien
- > Optimale Dauer der Förderung

# Gutschein

**> für 2 Probestunden  
Nachhilfeunterricht  
im Studienkreis**

# 2 3 1



## Weitere spezielle Angebote

- > Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche
- > Förderung bei Rechenschwäche
- > Hochbegabtenförderung

**Studienkreis**  
**Universitätsstraße 104**  
**44799 Bochum**  
**Tel.: 02 34/97 60-01**  
**Fax: 02 34/97 60-150**  
**E-Mail: [info@studienkreis.de](mailto:info@studienkreis.de)**



# Probeunterricht im Studienkreis

Damit du dir selbst ein Bild vom Unterricht im Studienkreis machen kannst, bieten wir die Möglichkeit eines kostenlosen Probeunterrichts. 90 Minuten lang kannst du in einem Fach deiner Wahl am Unterricht im örtlichen Studienkreis teilnehmen, wenn es die Kapazität zulässt.



Zeig diesen Gutschein im Studienkreis vor Ort und sprich mit der Studienkreis-Leitung über deine Wünsche. Du wirst dann in eine Gruppe integriert und kannst unverbindlich am Unterricht teilnehmen. Denn nur so kann ein Eindruck vom Konzept und der Lernatmosphäre im Studienkreis vermittelt werden.



## Lerntipp-Broschüre

# Lernen mit Köpfchen

Ein gesundes Selbstbewusstsein, Spaß am Lernen und das Beherrschen geeigneter Lernstrategien sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Der Ratgeber „Lernen mit Köpfchen“ gibt Schülerinnen und Schülern praktische Tipps zum leichteren Lernen. Eltern hilft das Büchlein, ihre Kinder dabei zu unterstützen. Vom gut sortierten Arbeitsplatz über die klug geplante Vorbereitung der nächsten Klassenarbeit bis zum sinnvollen Einsatz des Computers beim Lernen reicht die Themenpalette. Dazu gibt es jede Menge Buchempfehlungen und illustrierte Surftipps.

Nöte und Sorgen von Kindern kennt der Autor und vierfache Vater Thomas Momotow aus erster Hand. Der Sozialwissenschaftler arbeitete beim Bochumer Kinderbüro und ist heute Pressereferent in der Studienkreis-Zentrale.

**Studienkreis Deutschland**

[www.nachhilfe.de](http://www.nachhilfe.de)

0800 111 12 35 > gebührenfrei

**Studienkreis Schweiz**

[www.nachhilfe-profis.ch](http://www.nachhilfe-profis.ch)

0800 111 12 21 > gebührenfrei

**Studienkreis Luxemburg**

[www.nachhilfe-profis.lu](http://www.nachhilfe-profis.lu)

**Studienkreis Österreich**

[www.nachhilfe-profis.at](http://www.nachhilfe-profis.at)

0800 111 12 14 > gebührenfrei